unicef
für jedes Kind

DENK DIR DIE WELT!

Ideen und Forderungen von Kindern und Jugendlichen für eine Welt im Wandel

Impressum

Herausgeber:
Österreichisches Komitee für UNICEF
Mariahilfer Straße 176/10
1150 Wien

Redaktion & Inhalt: Jakob Bouchal
Inhaltliche Mitarbeit: Corinna Geißler, Julia Wögerbauer, Zuzana Kobesova
Design & Layout: Jasmin Köhldorfer
Titelbild: Kilian, 9 Jahre

© Österreichisches Komitee für UNICEF, Oktober 2023

Für Nutzungsanfragen und sonstige Informationen wenden Sie sich bitte an:
kinderrechte@unicef.at.

Mit Unterstützung von:

SWAROVSKI
FOUNDATION

VORWORT

Liebe:r Leser:in,
Wie soll die Welt von morgen aussehen? Wie soll sie sich anfühlen? Wie können wir Schulen, Städte, Gemeinden und andere Lebensbereiche so gestalten, dass Kinder und Jugendliche sich dort wohlfühlen und alle einbezogen werden? Wie sieht ein respektvolles Miteinander aus, in der Familie, im öffentlichen Leben? Wie sieht eine Welt aus, in der Kinder und Jugendliche gut wachsen können und alle eine Chance haben?

Diese Frage haben wir Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 18 Jahren beim dritten Kreativwettbewerb Denk dir die Welt gestellt. Hunderte junge Menschen aus ganz Österreich haben uns Zeichnungen und Collagen, Gedichte und Kurzgeschichten geschickt, aber auch Bastelprojekte, selbstkomponierte Songs und sogar Theaterstücke. Die Vielfalt, Kreativität und künstlerische Qualität der Einsendungen haben uns zutiefst beeindruckt – vor allem aber die darin ausgedrückte Dringlichkeit und emotionale Tiefe. Die Kunstwerke zeigen, wie reflektiert sich Kinder und Jugendliche Gedanken über die Welt um sie herum machen, über die Gesellschaft, Umwelt und ihre, unsere Zukunft.

UNICEF Österreich möchte mit Kindern und Jugendlichen über ihre Themen und Herausforderungen ins Gespräch kommen und ihnen mit Denk dir die Welt eine Plattform für ihre Ideen, Visionen und Forderungen bieten. Kinder und Jugendliche wissen selbst am besten über ihre eigene Lebensrealität Bescheid – auf den folgenden Seiten lassen wir sie daher vor allem selbst zu Wort kommen. Ich freue mich sehr, Ihnen mit diesem Dokument im Namen meines gesamten Teams einen Querschnitt der eingereichten Kunstwerke zu präsentieren.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei unseren Spender:innen, Kooperationspartner:innen und Unterstützer:innen, insbesondere bei der Swarovski Foundation, bei den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern, Erziehungsberichtigten, Betreuer:innen und Lehrkräften, bei den Jurymitgliedern und allen anderen, die für die Rechte von Kindern eintreten.

Überall auf der Welt und auch in Österreich stehen junge Menschen vor großen Herausforderungen – Teil der Lösung zu sein, ist ihr Wunsch und ihr Recht. Unterstützen wir sie dabei!

Christoph Jünger
Geschäftsführer UNICEF Österreich

DENK DIR DIE WELT!

Inhalt

Der Kreativwettbewerb Denk Dir Die Welt **6**

Die Jury 8

Mehr als ein Wettbewerb: Es geht um Kinderrechte! 9

Gemeinsam mit der Swarovski Foundation 10

Über dieses Dokument 11

Ideen & Forderungen **13**

Klimawandel, Umwelt- und Tierschutz, Nachhaltigkeit 15

Frieden 31

Freundschaft, Zusammenhalt, Familie & Solidarität 39

Nicht-Diskriminierung & Anti-Rassismus 49

Inklusion, Chancengerechtigkeit & Zugang zu Bildung 59

Kinderfreundliche Lebensräume 63

Körperliche & mentale Gesundheit 71

Die Rechte von Kindern **76**

Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung **78**

Kinderfreundliche Gemeinden **80**

Kinderrechteschulen **81**

Iris, 7 Jahre

DER KREATIVWETTBEWERB DENK DIR DIE WELT

Bereits zum dritten Mal lädt UNICEF Österreich im Rahmen des Kreativwettbewerbs Denk dir die Welt Kinder und junge Menschen ein, ihre Bedürfnisse, Wünsche, Visionen und Forderungen zu artikulieren. Ins Leben gerufen wurde das Projekt im Jahr 2020, zu Beginn der Corona-Pandemie, als junge Menschen stark von Regelungen betroffen und eingeschränkt waren. Wir haben in dieser Situation viel *über sie*, aber viel zu wenig *mit ihnen* gesprochen. Kinder und Jugendliche wissen selbst am besten, was sie brauchen und wie sie ihre Lebensrealitäten gestalten möchten. Ihre Stimmen in der Diskussion rund um COVID-19 zu verstärken war das ursprüngliche Ziel von Denk dir die Welt – die Kraft und Vielfalt der eingereichten Ideen war überwältigend!

Drei Jahre später stehen wir weiterhin vor großen Herausforderungen. Die Pandemie hat unsere Welt tiefgreifend und anhaltend auf den Kopf gestellt, die Auswirkungen auf Bildung, mentale Gesundheit sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt sind nach wie vor deutlich spürbar. Gleichzeitig werden die Folgen des Klimawandels auch in Österreich immer greifbarer. In immer kürzer werdenden Abständen erreichen uns Nachrichten von Naturkatastrophen aus aller Welt: Waldbrände, Überflutungen, Stürme und Unwetter.

Krieg und Gewalt sind im vergangenen Jahr stärker in unserem Alltag präsent geworden, viele Kinder haben in ihren Schulklassen geflüchtete Mitschüler:innen aus der Ukraine willkommen geheißen und kennen gelernt. Mehr als ein Drittel der Menschen aus der Ukraine, die 2022 in Österreich Schutz gesucht haben, waren Kinder unter 18 Jahren[1].

Niklas, 14 Jahre

Weltweit waren noch nie so viele Kinder auf der Flucht wie heute: Ende 2022 lebten nach Schätzungen von UNICEF 43,3 Millionen Kinder auf der Flucht, viele von ihnen während ihrer gesamten Kindheit. Fast 60 % von ihnen wurden durch Konflikte und Gewalt vertrieben. Jedes Jahr kommen Kinder aus der ganzen Welt zu uns nach Österreich, auf der Suche nach Schutz vor Krieg und Verfolgung und einem Leben in Sicherheit – die meisten mit ihren Eltern, manche aber auch alleine. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus Ländern wie Afghanistan, Pakistan oder Somalia verbringen ihre Kindheit in Flüchtlingsunterkünften und Erstaufnahmestellen, wo sie auf den Ausgang ihres Asylverfahrens warten.

Parallel zu globalen Entwicklungen erfahren viele Kinder und junge Menschen in ihrem Alltag Diskriminierung und Ausgrenzung, fühlen sich vom Zugang zu Bildungs- und Freizeitangeboten ausgeschlossen. Die Pandemie hat bestehende Ungleichheiten verstärkt und deutlich sichtbar gemacht, dass auch in Österreich akuter Handlungsbedarf besteht. Es ist höchste Zeit, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Strategien für ihre, unsere, Zukunft zu entwickeln, um benachteiligte Gruppen aktiv miteinzubeziehen und allen faire Chancen und echte Perspektiven zu ermöglichen.

1Parlamentarische Anfrage 10978/J XXVII. GP

Im Rahmen der dritten Edition des Kreativwettbewerbs waren Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren in Österreich eingeladen, folgende Frage künstlerisch zu beantworten:

WIE SIEHT EINE WELT AUS, IN DER DU GUT WACHSEN KANNST UND ALLE EINE CHANCE HABEN?

Wir wollten von Kindern und Jugendlichen wissen: Wie können wir ihnen den Raum geben, den sie brauchen, um wachsen und sich entfalten zu können? Was wollen sie lernen? Wo und wodurch werden sie davon abgehalten? Welche Fähigkeiten und Visionen bringen sie mit, um schon heute die Welt von morgen mitzugestalten? Und: Welche Veränderungen sind nötig, damit sie endlich eine echte Chance bekommen, das zu tun?

Hinter dieser kinderfreundlich formulierten Fragestellung stehen die Themen Inklusion, Chancengerechtigkeit und Zugang zu Bildung. Gleichzeitig haben wir uns mit dieser Formulierung entschieden, diese Begriffe breiter zu denken – über Schulen, Spielplätze und andere typische „Kinder-Orte" hinaus.

„Es werden im Bild acht Punkte genannt, die sehr wichtig für eine positive Gemeinschaft und Zukunft auf unserer Erde sind. Es gäbe natürlich noch viel mehr, das man verändern müsste."

Anna-Lena, 13 Jahre

Die Jury

Die Einreichungen wurden von einer unabhängigen Jury anhand von vier Kriterien bewertet: Eine erkennbare und konkrete Aussage, Idee, Vision oder Forderung; der Bezug zu Kinderrechten allgemein und zum Thema: „Wie sieht eine Welt aus, in der du gut wachsen kannst und alle eine Chance haben?"; die Umsetzung und künstlerische Qualität (altersentsprechende Gestaltung, Sorgfalt, Aufwand); Kreativität und Originalität.

Neben Expert:innen, Kooperationspartner:innen und UNICEF Österreich Ehrenbeauftragten waren dieses Jahr zum ersten Mal auch Kinder und Jugendliche Teil der Jury – als Gewinner:innen der Vorjahre kennen sie Denk dir die Welt bereits. Durch ihre Mitwirkung haben sie die Jury um frische Perspektiven bereichert und die Positionen junger Menschen in das Projekt einfließen lassen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Juror:innen für ihre Mitwirkung!

© Irene Schaur

Marisa Schiestl-Swarovski

Vorstandsvorsitzende der Swarovski Foundation

Nico, 8 Jahre

Gewinner des Kreativwettbewerb 2021

© Philipp Horak

Alexandra Habeler-Drabek

Vorstand Erste Bank & UNICEF Österreich Präsidium

Luisa, 13 Jahre

Gewinnerin des Kreativwettbewerb 2021

© Christoph Sterbauer

Ali Mahlodji

Keynotespeaker und Sozialunternehmer

© Markus Stefan

Heinz Wagner

KiJuKU

© Glavas Management

Ivona Dadic

Leichtathletin und UNICEF Österreich Ehrenbeauftragte

Nusaiba, 17 Jahre

Gewinnerin des Kreativwettbewerb 2020

© Jürgen Fuchs

Katrin Fischer

Redakteurin Kleine Zeitung Kinder- und Pausenzeitung

Jakob, 11 Jahre

Gewinner des Kreativwettbewerb 2021

© Foto Hofer

Petra Flieger

Freie Sozialwissenschaftlerin u.a. zu Fragen inklusiver Bildung

© dieda.com

Birgit Aichinger

Geschäftsführerin bei Vöslauer

Mehr als ein Wettbewerb: Es geht um Kinderrechte!

Auch wenn es tolle Preise zu gewinnen gab, steht bei Denk dir die Welt nicht der Wettbewerbsgedanke im Vordergrund. Wir verstehen das Projekt vielmehr als Plattform, um Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Diskurs zu bieten. Im Rahmen einer Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tags der Kinderrechte präsentieren junge Künstler:innen ihre Visionen & Forderungen und treten mit politischen Entscheidungsträger:innen in Dialog.

So wird auf politischer Ebene ein stärkeres Bewusstsein für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen geschaffen, und Politiker:innen können die Meinung von Kindern und Jugendlichen in ihren Entscheidungen berücksichtigen – denn das ist ein Kinderrecht. Ziel von Denk dir die Welt ist es, insbesondere folgende vier der in der UN-Kinderrechtskonvention verankerten Rechte zu fördern:

Kinder haben das Recht, die eigene Meinung mitzuteilen und müssen ernst genommen werden.

Kinder haben das Recht, das was sie denken und fühlen durch Reden, Zeichnen, Schreiben oder andere Art und Weise mitzuteilen. Dabei darf aber kein anderer Mensch verletzt oder gekränkt werden.

Kinder haben das Recht auf Freiheit, zu spielen, sich zu erholen und sich künstlerisch zu betätigen.

Alle Kinder und Erwachsenen sollen Kinderrechte kennen und verstehen – auch der Staat ist dafür verantwortlich.

Julian, 10 Jahre

„Die Einreichungen der Kinder und Jugendlichen sind mehr als kreative Zeichnungen und Texte – sie enthalten ihre Wünsche und Forderungen für eine bessere Welt. Dass Kinder & Jugendliche gehört werden und ihre Meinung ernst genommen werden, ist ein Kinderrecht."

Corinna Geißler

Leitung Advocacy & Kinderrechte UNICEF Österreich

Gemeinsam mit der Swarovski Foundation

Ambitionierte Projekte brauchen starke Partner:innen: Wir freuen uns sehr, dass wir die dritte Edition von Denk dir die Welt in Partnerschaft mit der Swarovski Foundation durchführen durften. Das gemeinsame Engagement für Kinderrechte und die Ziele für nachhaltige Entwicklung hat eine bedeutende inhaltliche Weiterentwicklung des Kreativwettbewerbs ermöglicht.
Durch die Unterstützung der Stiftung konnten auch Kinder und Jugendliche erreicht werden, deren Stimmen oft nicht bis in die Mitte der Gesellschaft durchdringen – von Kindern mit Behinderungen über fremduntergebrachte Jugendliche bis hin zu unbegleiteten Kindern in Flüchtlingsunterkünften.
Wir möchten an dieser Stelle unsere aufrichtige Wertschätzung für das Engagement der Swarovski Foundation ausdrücken und uns für die großzügige Unterstützung, aber auch die hervorragende Zusammenarbeit bedanken. Ohne diese Partnerschaft wäre der Kreativwettbewerb in dieser Form nicht möglich gewesen.

„Die heutige Jugend ist mit unzähligen Herausforderungen konfrontiert. Sie sind Zeugen gravierender Auswirkungen einer zunehmenden Ungleichheit, des Klimawandels und Flüchtlingskrisen, die mit großer Wahrscheinlichkeit in den kommenden Jahrzenten Auswirkungen auf ihr Leben haben wird.

Die Mission der Swarovski Foundation fokussiert sich darauf, durch Bildung nachhaltige Lebensgrundlagen zu fördern und somit Ungleichheiten zu verringern. Wir sind unheimlich stolz, dass wir so engagierte Partner haben, die unsere Vision teilen und durch Ihre Arbeit den Bildungsstandard für alle erhöhen und eine inklusivere, gerechtere und nachhaltigere Gesellschaft schaffen.

Wir freuen uns, dass wir dieses Jahr die Arbeit von UNICEF Österreich unterstützen dürfen. Mit dem Wettbewerb „Denk dir die Welt" werden junge Menschen eingeladen über die heutigen Herausforderungen nachzudenken um eine neue Generation von kreativen Denkern und Problemlösern zu fördern. Als Mitglied der Wettbewerbsjury war ich von der künstlerischen Qualität und der Vielfalt der verschiedenen Kunstwerke beeindruckt.

Die Swarovski Foundation ist sehr stolz, Teil dieser Initiative zu sein. Junge Menschen sind die Zukunft – es liegt auf der Hand, dass sie bei der Gestaltung ihrer Zukunft im Mittelpunkt stehen sollten."

Marisa Schiestl-Swarovski

Vorstandsvorsitzende der Swarovski Foundation

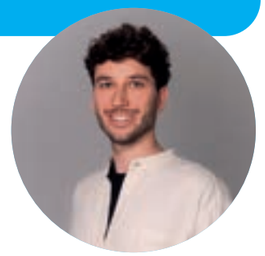
Über dieses Dokument

Hunderte Kinder und Jugendliche aus ganz Österreich haben uns ihre kreativen Einreichungen geschickt – dieses Dokument ist eine Sammlung und Verdichtung der darin ausgedrückten Visionen, Ideen und Forderungen. Alle Einsendungen, auch jene die hier nicht abgedruckt werden konnten, wurden vom Team Advocacy & Kinderrechte hinsichtlich ihrer inhaltlichen Aussagen analysiert. Die folgenden Seiten sollen exemplarisch für die Anliegen junger Menschen in Österreich stehen. Die Anordnung der Bilder und Zitate spiegelt dabei keine Reihung oder Wertung wider.

Neben Kindern und Jugendlichen als Expert:innen für ihre eigenen Lebensrealitäten haben auch Wissenschafter:innen, Aktivist:innen und prominente Persönlichkeiten Textbeiträge zu unterschiedlichen Themen beigesteuert.

Dieses Dokument möchte insbesondere auch ein Leitfaden für Entscheidungsträger:innen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sein. Kinder sind unmittelbar und anhaltend von den langfristigen Auswirkungen politischer Entscheidungen betroffen, müssen morgen mit den Konsequenzen der Entscheidungen leben, die heute getroffen werden. Nur wenn die Interessen, Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden kann echter gesellschaftlicher Wandel passieren.

„Mit diesem Dokument möchten wir Sie ermutigen, kleine und große Entscheidungen bewusst zu treffen, Ihren Handlungsspielraum zu nutzen und Ihr Leben so zu gestalten, dass auch die nächsten Generationen eine echte Chance auf eine glückliche, lebenswerte Kindheit haben."



Jakob Bouchal

Projektleitung
Denk dir die Welt
UNICEF Österreich

Anja & Sarah, 11 Jahre

Sarah, 10 Jahre: „Die Zukunftsschildkröte“

(1. Platz in der Kategorie „9 – 10 Jahre“)

„Eine Schildkröte schwimmt im großen sauberen Ozean. Auf ihrem Panzer sieht man, wie ich mir die Zukunft für Kinder wünsche (sauberes Trinkwasser, Frieden, Spielplätze, Bildung, intakte Natur, Familie). “

IDEEN & FORDERUNGEN

Jana Berchtold und Marvin Huber, die österreichischen UN-Jugenddelegierten 2023, vertreten im Rahmen des UN Youth Delegate Programme die Interessen der österreichischen Kinder und Jugendlichen in der Generalversammlung der Vereinten Nationen.

Warum brauchen junge Menschen Räume zur Selbstverwirklichung?

Meist wird in der Politik von „den“ jungen Menschen gesprochen. „Die“ jungen Menschen gibt es aber nicht. Wir Kinder und Jugendliche sind so divers wie unsere Lebensrealitäten, unsere Vielfalt zeichnet uns aus. Um uns und unsere Ideen alle kennenzulernen, braucht es viel Arbeit. Es reicht nicht, hin und wieder Einzelne von uns zu treffen und nette Bilder zu machen. Bedeutsame Teilnahme von Kindern und Jugendlichen in der Politik braucht Zeit, Ressourcen und die Bereitschaft, von jungen Menschen lernen zu wollen.

Denn jede und jeder von uns jungen Menschen hat Talente und Fähigkeiten, die besonders sind. Leider haben jedoch nicht alle die gleichen Chancen, diese zu verwirklichen.

Deshalb braucht jeder junge Mensch den Raum für persönliches Wachstum, individuelle Entfaltung und soziale Beziehungen. Es muss für junge Menschen Räume geben, um lernen zu dürfen, worin wir gut sind, und nicht nur, wo wir noch üben müssen. Wir brauchen Orte, die Hilfe und Unterstützung anbieten, ohne viele Fragen zu stellen. Wir müssen ernst genommen, unterstützt und darin ermutigt werden, unsere eigenen Träume zu verfolgen.

So schaffen wir es, dass junge Menschen all ihre Energie und Ideen nutzen können, um gemeinsam mit anderen Generationen auf Augenhöhe an den Herausforderungen unserer Zeit arbeiten zu können.

Jana Berchtold

UN Youth Delegate

Marvin Huber

UN Youth Delegate

KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das folgende Kapitel betrifft besonders diese Artikel der UN-Kinderrechtskonvention sowie diese Ziele für Nachhaltige Entwicklung:

UN-Kinderrechtskonvention:

Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs):

Klimawandel, Umwelt- & Tierschutz, Nachhaltigkeit

Eine überwältigende Mehrheit der eingereichten Kunstwerke beschäftigt sich mit dem Themenkomplex Klima- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit – weit vor allen anderen Themen. Kinder und Jugendliche fordern eindringlich sofortige und umfassende Maßnahmen um die Erderwärmung zu verlangsamen, den Ausstoß von Treibhaushaus zu reduzieren und die Zerstörung intakter Natur sowie das Artensterben zu stoppen.

Erreicht werden soll dies durch einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und einem bewussten Lebensstil auf persönlicher und kollektiver Ebene. Konkrete Forderungen hierfür sind: fossile Brennstoffe zu reduzieren und den Ausbau erneuerbarer Energien zu beschleunigen, Müll zu vermeiden und trennen, außerdem weniger Produkte tierischen Ursprungs zu konsumieren. Viele Kinder wünschen sich Gemeinden und Städte mit mehr Grün und ohne Autos, weniger Fabriken und sauberer Luft.

Viele Einreichungen befassen sich mit den negativen Auswirkungen der Klimakrise und fordern uns mit einer Gegenüberstellung unterschiedlicher Zukunftsentwürfe zur einer Richtungsentscheidung auf: zwischen einer dystopischen, verschmutzten Welt in Flammen, auf der kein Leben mehr möglich ist und einem wunderschönen blau-grünen Planeten, auf dem sich Menschen, Tiere und Pflanzen entfalten können – dem einzigen Zuhause, das wir je gekannt haben.

Kinder und Jugendliche betonen, dass jede:r Einzelne:r zu einer positiven Veränderung beitragen kann, globale Probleme aber auch gemeinschaftliche und solidarische Lösungen erfordern. Junge Menschen sehen uns alle in der Pflicht, die Welt zu schützen. Auch auf kommunaler oder nationaler Ebene soll dem Klimawandel entgegengewirkt werden, durch städtebauliche und wirtschaftliche Maßnahmen.

„Ich wünschte, dass mehr Bäume gesetzt werden." – Lana, 10 Jahre

Anna, 9 Jahre

Patricia, 15 Jahre

Das Jahr 2023 hat in Österreich mit +19,7°C in Puchberg am Schneeberg begonnen. So warm war es noch nie zuvor an einem Neujahrstag. Seitdem haben wir heuer extremes Wetter erlebt. So haben sich im Sommer Hitze und Dürre mit kräftigen Gewittern und starkem Regen abgewechselt.

Besonders im August sind vor allem in Teilen Kärntens und der Steiermark so große Regenmengen gefallen, wie noch nie zuvor. Wir erleben immer öfter Wetter in einer Art und Weise, die es bisher noch nie gegeben hat. Auch der wärmste September seit Messbeginn vor mehr als 250 Jahren gehört dazu. „Das Wetter spielt verrückt", hört man manchmal dazu, doch in Wahrheit haben WIR es verrückt. Durch den enormen Ausstoß von Treibhausgasen, wie etwa CO2 oder Methan, haben wir unsere Erde aufgeheizt. Diese Treibhausgase entstehen, wenn wir fossile Energieträger verheizen, also wenn wir zum Beispiel Autos fahren, die mit Benzin oder Diesel betrieben werden. Auch Fabriken und Gas- und Kohlkraftwerke erzeugen eine große Menge dieser Gase. Und auch unsere Ernährung verursacht Treibhausgase, hier ist es vor allem die Produktion von tierischen Lebensmitteln.

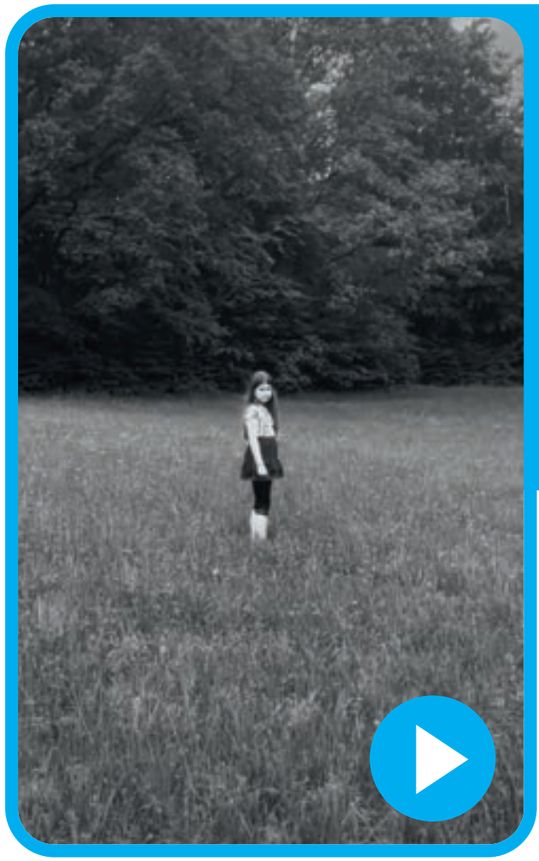
Die Temperatur unserer Erde hat sich seit der Industrialisierung bereits um mehr als 1 Grad erhöht, in Österreich sind es sogar schon 2 Grad. Die Folgen der Erderwärmung waren heuer rund um den Globus zu merken, haben enorme Schäden angerichtet und viele Menschen das Leben gekostet. Der Klimawandel, die aktuelle globale Erwärmung ist von uns Menschen verursacht. Das heißt aber auch, dass wir die Erwärmung stoppen und unser Klima wieder stabilisieren können. Das ist wichtig, damit aus dieser Klimakrise keine Klimakatastrophe wird.

Dazu müssen wir ein paar Gewohnheiten ändern. Wir sollten das Auto, wann immer es geht, stehen lassen und stattdessen zu Fuß gehen, Rad fahren oder Öffis benutzen. Wir sollten mehr Strom mit Hilfe von Sonne, Wind und Wasser erzeugen und auf Kohle, Gas und Öl verzichten. Und wir sollten weniger Fleisch und Milchprodukte konsumieren und vor allem auch keine Lebensmittel wegwerfen.

Jede und jeder kann so seinen Beitrag für ein gutes Klima in unserer Zukunft leisten. Wir haben nicht mehr viel Zeit und müssen rasch und energisch handeln um die Erderwärmung zu stoppen. Gemeinsam können wir es schaffen. Fangen wir damit an. Jetzt.

Marcus Wadsak

Meteorologe, Moderator
und Autor



Yara-Lucia, 9 Jahre: „Es ist ihnen egal“

(1. Platz in der Kategorie „Video“)

Hier geht’s zum Video:

Diesen QR-Code mit der Handykamera scannen, um zum vollen Video zu gelangen!

Lena, 12 Jahre

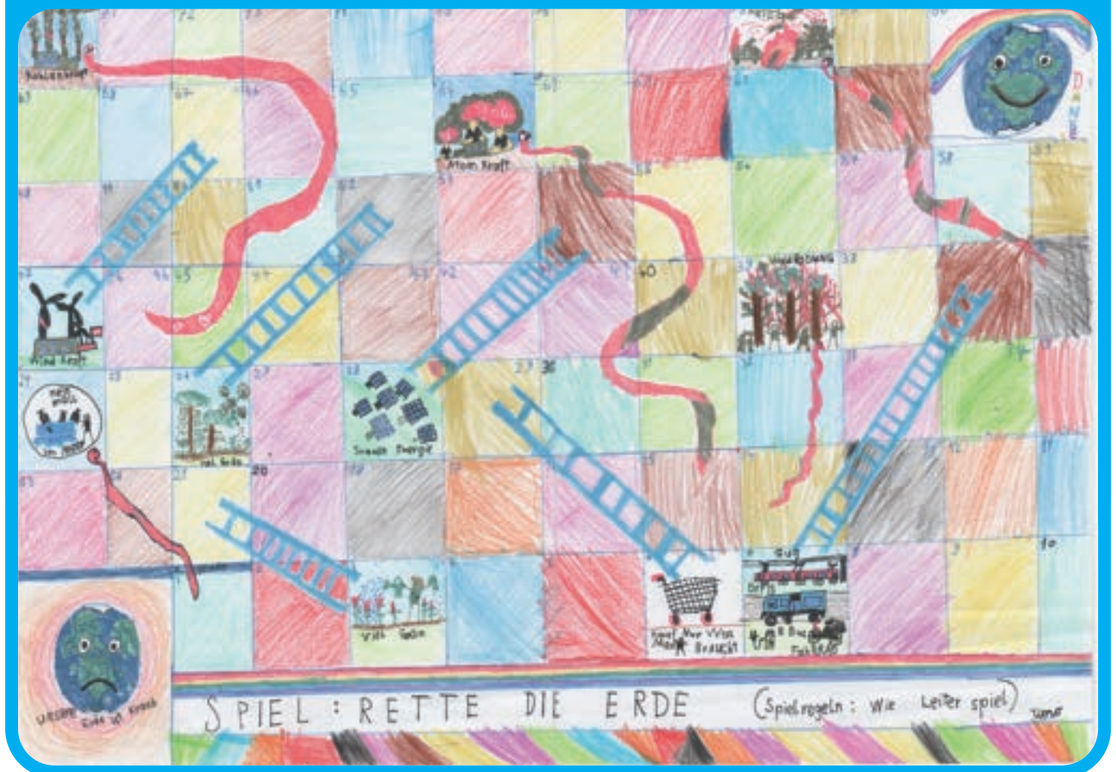
Marie, 12 Jahre

Radoslav, 7 Jahre

Clara, 10 Jahre

Timo, 7 Jahre: „On Mission - Save our Planet Earth“

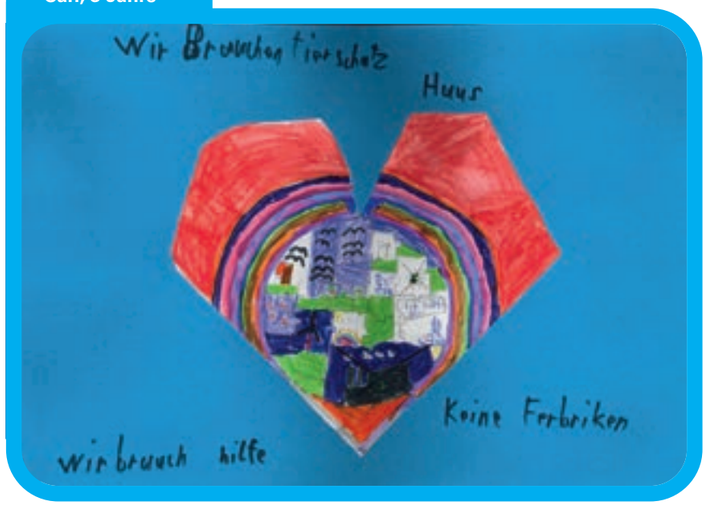
(1. Platz in der Kategorie „6 – 8 Jahre“)



„Ich habe ein Leiterspiel gemacht damit alle es besser verstehen könnten. Meine Ideen habe ich aus den Dokumentarfilmen und meinen eigenen Erfahrungen. Ich hoffe, durch das Spiel wird unsere Erde wieder gesund und nicht übermüllt und krank.“

Timo, 7 Jahre

Carl, 8 Jahre



Alexander, 10 Jahre

Marielena, 10 Jahre

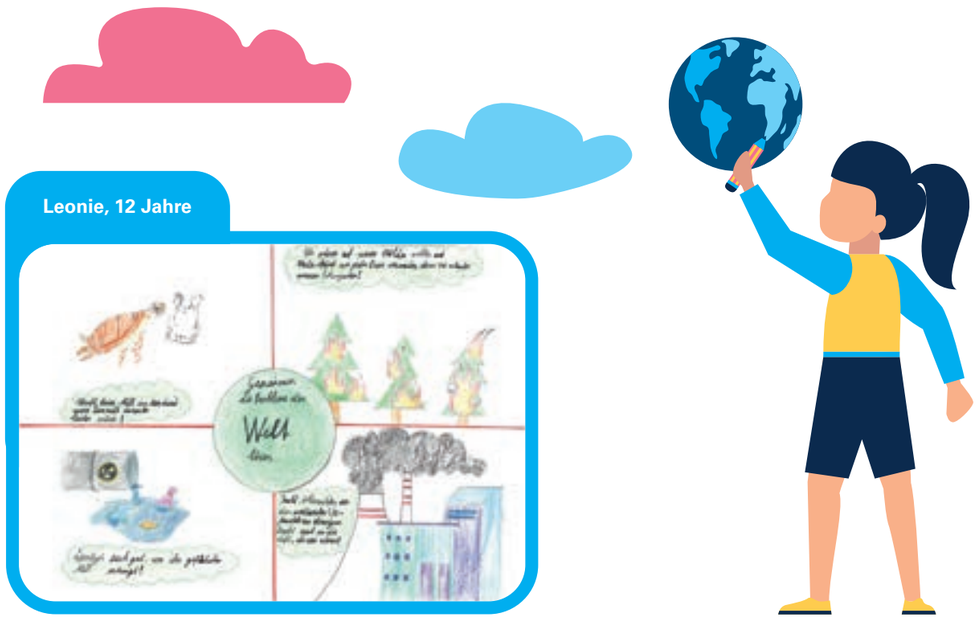
Lisa, 15 Jahre

(1. Platz in der Kategorie „14 – 17 Jahre“)

Johanna Sophie, 6 Jahre

Gefragt, was sich Johanna für eine Welt wünsche, in der sie gut wachsen könne und alle eine Chance haben, hat sie das Bild gemalt und anschließend mit ernstem Ton gesagt: **"Für eine gute Welt dürfen keine Tiere mehr aussterben, wir brauchen die Natur!"**

Leonie, 12 Jahre



Laura, 14 Jahre: „Save the world“

„Menschen können nur in Frieden leben, wenn es den Tieren als auch der Erde selbst gut geht.“

Lina, 10 Jahre: „Das Schicksal der Welt liegt in unseren Händen“

Ich habe mich für dieses Motiv entschieden, weil ich darauf aufmerksam machen möchte, dass es allein unsere Entscheidung ist, wie es mit unserem Planeten weitergeht. Umweltschutz ist mir sehr wichtig, genauso wie ein friedliches Zusammenleben, denn nur so können wir unsere Erde retten. Wie mein Titel schon sagt, das Schicksal der Welt liegt in unseren Händen.

Rafael, 10 Jahre

Ilena Marie, 11 Jahre

ERDE

Leg deine Wange an die Erde, riech
ihren Duft und spür, wie aufsteigt aus
ihr eine ganz großen Ruh'. Und dann ist
die Erde ganz nah bei dir, und du weißt:
Du bist ein Teil von Allem und gehörst
dazu.

Tobias, 6 Jahre

Nora, 10 Jahre: „Kartenspiel“

„Die einzige Regel besteht darin, die guten Karten einzusammeln. Die schlechten müssen weggeworfen werden. Wir brauchen die Natur.“

Lana, 10 Jahre

Astrid, 11 Jahre

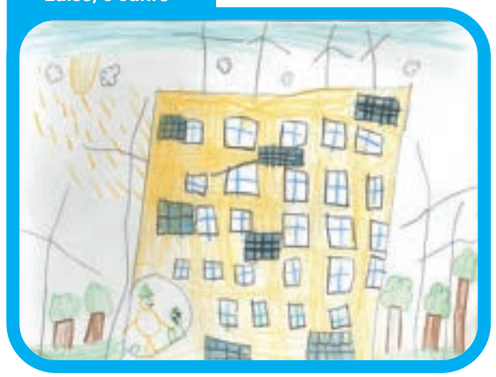
Sara, 9 Jahre

Marlies, 15 Jahre

Pia, 12 Jahre

Milana, 16 Jahre

Luise, 6 Jahre



Katarina, 11 Jahre

Emilia, 8 Jahre

KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das folgende Kapitel betrifft besonders diese Artikel der UN-Kinderrechtskonvention sowie diese Ziele für Nachhaltige Entwicklung:

UN-Kinderrechtskonvention:

Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs):

Frieden

An vielen Orten auf der Welt leiden Kinder unter den Auswirkungen bewaffneter Konflikte. Durch den russischen Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 sind Krieg und Gewalt auch für viele Kinder und Jugendliche in Österreich ein großes Stück nähergekommen und greifbarer geworden.
Kinder und Jugendliche plädieren für ein friedvolles und gewaltfreies Miteinander in allen Lebensbereichen, auf globaler Ebene, aber auch in Familie und Schule. Die Menschen sollen friedlich miteinander leben und keine Kriege führen. Ein respektvoller, wertschätzender Umgang wird gefordert, Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten sollen durch Zuhören, Anerkennung und gegenseitiges Verständnis gelöst werden. Anstatt Mauern zu bauen, sollen Türen geöffnet werden – miteinander statt gegeneinander.

Junge Menschen möchten in einer Welt leben, in der es allen Menschen gut geht, insbesondere den Kindern. In einer Welt, in der sich niemand Sorgen um die eigene Sicherheit machen muss, in der kein Kind sein Zuhause verlassen und flüchten muss.

Liebe Kinder,

Ich bin im Jahr 1938 geboren, also kurz bevor der II. Weltkrieg begonnen hat, und ich habe meine Erinnerungen an den Krieg, an Bombenangriffe, an tote Soldaten, die auf den Straßen gelegen sind, an verkrüppelte Menschen, an zerstörte Häuser und Schulen bis heute nicht vergessen.

Krieg ist etwas wirklich schreckliches. Jeder einzelne Tote (Erwachsene, Kinder, alte Menschen, Männer und Frauen) ist ein Toter zu viel. Und dabei hat es insgesamt viele Millionen Tote gegeben. Das kann man sich gar nicht vorstellen. Und Kinder, die im Krieg getötet oder verletzt werden sind ganz besonders zu bedauern: sie haben nichts Unrechtes getan, sie sind unschuldig und können dennoch Opfer des Kriegs werden. Und das trifft nicht nur die Kinder selbst, sondern auch ihre Mütter, ihre Väter, ihre Geschwister, etc.

Krieg ist schrecklich.

Und daher soll jeder Erwachsene und auch möglichst viele größere Kinder versuchen einen Beitrag zu leisten um Krieg zu vermeiden. Der Krieg löst keine Probleme. Aber der Krieg kann nur vermieden werden, wenn möglichst viele Menschen gegen den Krieg und für den Frieden sind.

Darum darf ich Euch sehr herzlich bitten.

Dr. Heinz Fischer

Bundespräsident a.D.

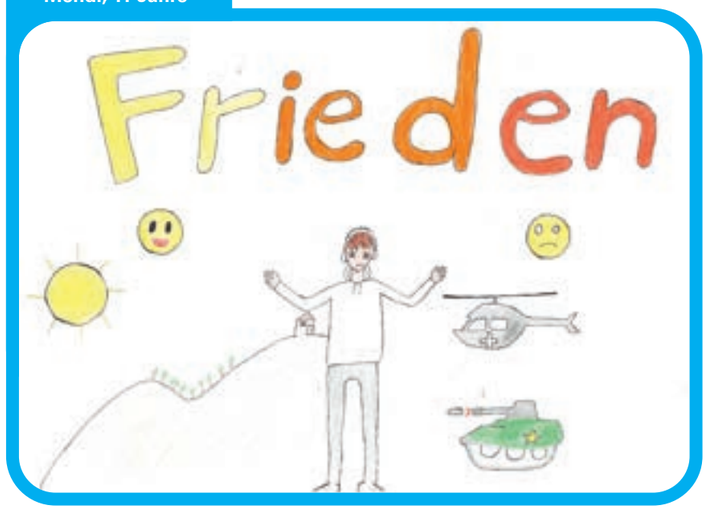
Malena, 7 Jahre

„Man soll Blumen um jede Stadt pflanzen! Denn wenn Soldaten kommen um Krieg zu machen, dann erinnert sie der Duft der Blumen daran, wie schön das Leben sein kann. Und dann hören sie auf mit dem Krieg."

Jamie, 9 Jahre

Jan, 10 Jahre

Mehdi, 11 Jahre



Magdalena, 9 Jahre

Jessica Claudia, 10 Jahre

Corinna, 12 Jahre

Ich heiße Corinna und bin 12 Jahre alt.

Ich wünsche mir Frieden - für immer und für alle.
Manchmal bekomme ich Angst wenn ich Nachrichten
vom Krieg höre. Das muss aufhören!

Lea, 8 Jahre

Elias, 7 Jahre: „ Die geschützte Welt“

„Die geschützte Welt, wie eine Glaskugel auf der Erde und wir sind geschützt. Es kann nichts passieren. Sicherheit das wollen wir!

Kein Krieg, keine Bomben, keine Zerstörungen. Kinder können spielen, genießen, Spaß am Leben haben.

Die Welt wird nicht zerstört!“

Magdalena, 12 Jahre

„Dass keine Papas und Kinder in den Krieg ziehen müssen, und andere auch nicht. Keine Kriege mehr und, dass der Frieden zurückkehrt.“

Michael, 12 Jahre

Ferdinand, 11 Jahre

Ferdinand, 11 Jahre

Leon, 9 Jahre

Katrin Knödlsdorfer, 17 Jahre

KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das folgende Kapitel betrifft besonders diese Artikel der UN-Kinderrechtskonvention sowie diese Ziele für Nachhaltige Entwicklung:

UN-Kinderrechtskonvention:

Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs):

Freundschaft, Zusammenhalt, Familie & Solidarität

Kinder wünschen sich eine Welt des Miteinanders, nicht des Gegeneinanders – in der Familie, unter Freund:innen, in der Schule, überall. Alle sollen glücklich sein können und fröhlich, niemand soll schlecht behandelt oder ausgeschlossen werden. Mobbing in der Schule wurde in den Einreichungen thematisiert, aber auch Konflikte innerhalb der Familie. Kinder wünschen sich Zusammenhalt, einen liebevollen, rücksichtsvollen Umgang miteinander und Begegnungen auf Augenhöhe. Freundschaft ist vielen Kindern wichtig, insbesondere Jugendlichen, genauso wie die Familie: Zeit mit den Eltern und Geschwistern verbringen, gemeinsam spielen und sich entspannen.

In den eingereichten Kunstwerken wird auch der Ruf laut nach einer weltweiten Solidarität: nicht nur mit den Menschen um uns herum, in unserem Land, auf unserem Kontinent, sondern auch mit jenen, die zwar weit weg von uns sind, deren Leben wir durch unsere tagtäglichen Entscheidungen aber beeinflussen.

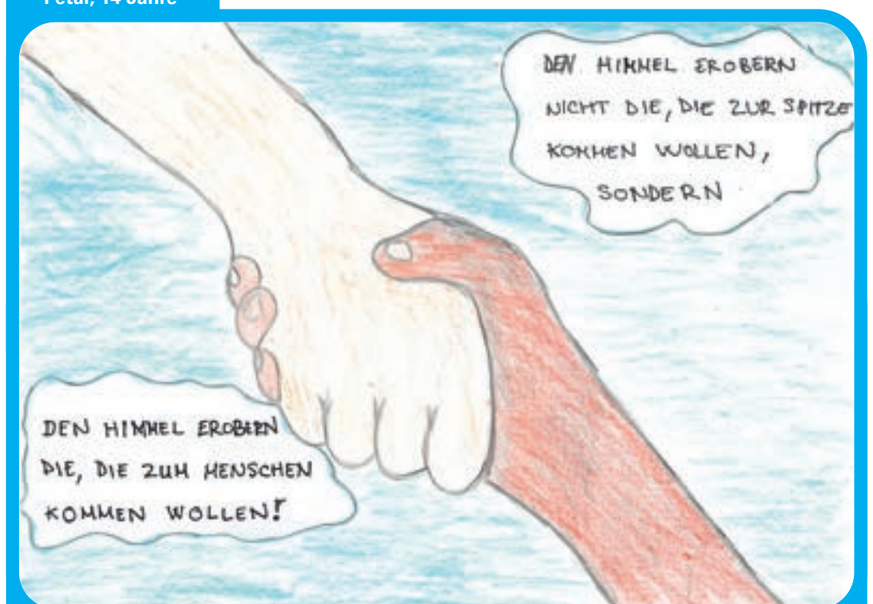
Johann, 9 Jahre
„Wünsche für alle Kinder dieser Welt, damit sie eine tolle Kindheit haben und einen guten Start ins Leben“

Marie, 13 Jahre

Selma & Julia, 11 Jahre

Amelia, 7 Jahre

Petar, 14 Jahre



„Nur wenn wir aufeinander zugehen, uns die Hände reichen und Menschlichkeit beweisen, wird die Welt eine bessere."

Sebastian Knap, 14 Jahre: „Der Club der Außenseiter“

(1. Platz in der Kategorie „Text“)

Der Club der Außenseiter

Eine Geschichte über einen Außenseiter der Freunde finden will.

Mark ging los. Er ließ den Kopf hängen. Mark war ein schlaksiger Junge von 11 Jahren. Er hatte blondes Haar, eine kleine Stupsnase und viele Sommersprossen im Gesicht. Er sah sich um. Er sah Kinder aus seiner Schule, sie gingen zu zweit oder zu dritt und redeten miteinander. Aber ein paar gingen auch alleine. Mark wusste, sie trafen ihre Freunde in der Schule. Er nicht. Er seufzte und ging weiter. Sein bester Freund war vor drei Monaten weggezogen. Er hatte keinen Kontakt mehr zu ihm, da dieser kein Handy hatte und Mark seine Adresse nicht kannte. Er ging ins Schulgebäude und setzte sich auf seinen Platz. Der Einzeltisch ganz hinten im Eck. „Oh nein.“, dachte er. „Da kommt Leo.“ Leo mobbte ihn andauernd. Mark zog den Kopf ein, doch es war schon zu spät. Leo hatte ihn bereits entdeckt. Er kam direkt auf Mark zu. Mark sah ihn an. Leo grinste. „Nanu Nana, wen haben wir denn da? Ist das nicht unser lieber Freund Mark? Was machst du denn schon so früh in der Schule?“, fragte Leo hämisch. „Ich wollte nur schon mal etwas lesen.“, meinte Mark. „Und was?“, fragte Leo immer noch grinsend. Mark war sich nicht sicher, was er sagen sollte, also holte er sein Buch hervor. „Leben in der Hölle Teil 5, Der letzte Schritt zum Guten.“ Kurz sagte keiner etwas. Dann lachte Leo los. „Hahahaha! Leben in der Hölle, so ziemlich die bekloppteste Buchreihe der Welt. Hahahaha!“ „Ich finde sie toll.“, meinte Mark. „Guten Morgen liebe Schüler.“ Der Lehrer kam herein. Schnell setzte Leo sich auf seinen Platz. Mark seufzte erleichtert.

Nach der Schule ging er an der Infowand vorbei und dabei stach ihm ein Wort ins Auge: „Außenseiter.“ Er las sich alles durch: Club der Außenseiter. Du bist allein und möchtest es nicht mehr sein? Dann komm doch heute um 15:00 Uhr zum Rathaus Eingang 5 hinten. Wir reden über dich, deine Gefühle und laden andere Kinder ein, mit denen du dich anfreunden kannst. Das Rathaus.

Mark sah auf die Uhr. „Um Himmelswillen, ich muss mich beeilen.“ Er lief nach Hause und aß etwas zu Mittag. Dann erzählte er seinen Eltern von dem Aushang. Er durfte hingehen. Auf dem Weg wurde er immer nervöser. Er war sich sicher: „Ich bin doch der einzige Außenseiter der Gemeinde. Als er beim Rathaus ankam, sah er niemanden bei der Tür stehen. Er ging hinein, und konnte nicht glauben, was er da sah. 10 bis 15 andere Kinder saßen da, darunter sogar Leo. Mark war sich sicher, dass er eingeladen wurde. Mark setzte sich auf einen freien Sessel. Kurzdarauf kam eine Frau in den Raum. „Hallo, schon das ihr alle da seid. Ich bin Jasmin, ihr könnt ruhig du zu mir sagen.“ Keiner sagte etwas. Jasmin fuhr fort. „Na dann erzählt doch mal von euch. Ach ja wir haben heute noch einen Gast. Hab ich ja voll vergessen. Lukas, sagst du mal hallo?“ Mark stutzte. Lukas? Nicht Leo? Ein Junge erhob sich. Er hatte braunes, wuscheliges Haar, große Augen und einen schmalen Mund. „Hi Leute. Ich hätte echt nicht gedacht, dass es so viele Außenseiter oder Leute, die sich alleine fühlen gibt. Ich hoffe, dass ihr alle Freunde finden könnt.“ Er setzte sich wieder hin. Jasmin ergriff wieder das Wort. Danke Lukas. Ich würde sagen, wir machen zuerst etwas in der Gruppe. Erzählt ein bisschen von euch.“ Die Gruppenübung war super. Jasmin teilte anschließend alle in zweiergruppen ein. Mark war mit Leo in einer Gruppe. Mark stutzte. Leo war gar nicht mehr der große Leo aus der Schule. Er sah ganz anders aus. Irgendwie klein und schwach. Mark beschloss, mit ihm zu reden. „Hi Leo, alles gut?“ „Ne.“ Leo sah richtig traurig aus. Die zwei setzten sich hin. „In der Schule wollen die alle doch nur etwas mit mir zu tun haben, weil meine Mutter eine berühmte Sängerin ist. Und mein Vater ist vor einem Jahr bei einem Unfall gestorben. Ich versuche einfach nur meine Trauer zu überspielen. Dabei verletze ich nur andere. Ich wollte einfach nur echte Freunde. Und ich komme einfach nicht mehr dazu Leben in der Hölle zu lesen, weil alle ständig etwas mit mir machen wollen.“ „Leben in der Hölle? Ich dachte du magst diese Buchreihe nicht?“, fragte Mark verwirrt. „Bist du verrückt? Leben in der Hölle ist die beste Buchreihe die ich je gesehen habe. Ich habe die ersten Bände förmlich verschlungen.“ „Ich auch. Es ist einfach so spannend.“ „Vielleicht haben wir ja doch viel gemeinsam.“ „Ja.“, meinte Mark nachdenklich. „Freunde?“ Leo hielt ihm die Hand hin. Mark war überrascht, aber auch überglücklich. „Freunde.“ Mark schlug ein. Und fortan ging er nicht mehr alleine zur Schule. Er saß auch nicht mehr alleine im Eck. Er hatte seinen Tisch zu Leo geschoben. Denn jetzt, hat Mark endlich einen Freund.

Ilena Marie, 11 Jahre

Diese Geschichte soll zeigen, dass selbst die härteste Nuss einen weichen Kern hat. Es gibt viele Außenseiter in dieser Welt, vielleicht würde ihnen so ein Club in der Gemeinde helfen, Freunde zu finden.

PS.: Alles frei erfunden, Namen nicht echt.

„Beim Anschauen der Bilder haben mich besonders die Bilder, die Zusammenhalt zeigen, die Farben und vielen Ideen berührt. Nur wenn wir zusammen halten können wir die Welt besser machen.“

Nico, 8 Jahre, Jurymitglied

Sarah, 14 Jahre

Hannah, 15 Jahre

Elisa, 8 Jahre

Luisa Hemberger, 15 Jahre

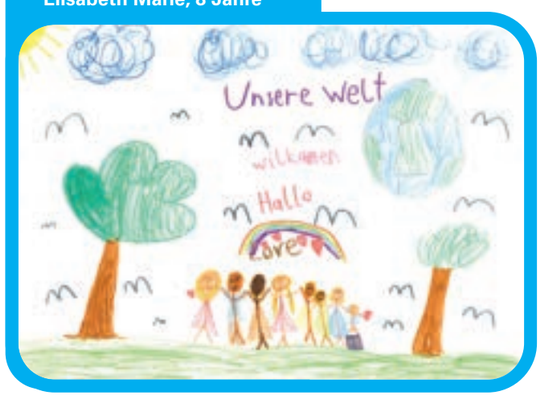
Emma, 7 Jahre

Viktoria, 8 Jahre

Mila, 8 Jahre

Helena & Unique, 7 Jahre

Elisabeth Marie, 8 Jahre



Selina, 11 Jahre

Leandra, 11 Jahre

Marie-Sophie, 8 Jahre

„Eine Welt, wie sie uns gefällt - ohne Hunger, Krieg und Umweltzerstörung“

„Eine Welt, wie sie uns gefällt, ist eine Welt, wo niemand hungern muss, wo alle in Frieden leben können und die Umwelt nicht zerstört wird. Eine Welt des Miteinanders und nicht des Gegeneinanders.“

Marie-Sophie, 8 Jahre

KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das folgende Kapitel betrifft besonders diese Artikel der UN-Kinderrechtskonvention sowie diese Ziele für Nachhaltige Entwicklung:

UN-Kinderrechtskonvention:

Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs):

Nicht-Diskriminierung & Anti-Rassismus

Viele Kinder und Jugendliche thematisieren in ihren Einreichungen Ungerechtigkeiten, die sie in ihrer Umgebung wahrnehmen. Sie lehnen entschieden jede Form von Diskriminierung ab: Niemand, egal ob Kind oder Erwachsene:r, soll aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Sprache, Geschlecht, Behinderungen oder sexueller Orientierung schlecht behandelt werden. Kinder lehnen jede Form von Rassismus ab und zeigen sich solidarisch mit allen, die auf individueller wie auf struktureller Ebene rassistische Diskriminierung erfahren.

„Love is love": Alle Menschen sollen lieben dürfen, wen sie möchten, und die eigene Identität finden und ausleben können. Niemand soll sich deshalb verstecken oder Angst haben müssen. Ein großes Thema ist auch Bodyshaming: „Alle Körper sind schön!", finden Kinder und Jugendliche, und niemand sollte wegen Äußerlichkeiten ausgelacht oder verspottet werden.

Rassismus ist auch in Österreich ein fester Bestandteil der gesellschaftlichen sowie politischen Strukturen und zieht sich durch alle Lebensbereiche durch. Das beginnt beispielsweise bei rassistischen Beleidigungen im Alltag und geht über Diskriminierung am Arbeits- und Wohnungsmarkt bis zu rassistischer Polizeigewalt. Doch auch im Bereich der Kinderrechte ist Rassismus sehr präsent. Allen voran ist hier der restriktive Zugang zur österreichischen Staatsbürger*innenschaft zu nennen, da Kinder, die in Österreich zur Welt kommen, keinen Zugang zum österreichischen Pass bekommt, wenn die Eltern diesen nicht haben – auch wenn sie schon jahrelang in Österreich leben.

Es gibt also einen sehr dringenden politischen Handlungsbedarf im Bereich der Anti-Rassismus-Arbeit, dem aktuell nicht zu Genüge nachgekommen wird. Gerade hier ist eine laute Zivilgesellschaft wichtig, die auf diese Missstände aufmerksam macht und Verbesserung einfordert. Rassismus geht uns alle an, deshalb braucht es auch das Engagement von uns allen. Nur so gemeinsam können wir auch Österreich zu einem Ort machen, an dem Platz für alle Menschen, die hier leben oder leben werden, ist!

Samuel Hafner, Elnara Türhan,
Noomi Anyanwu, Melissa Stingeder, Magdalena Osawaru

Black Voices

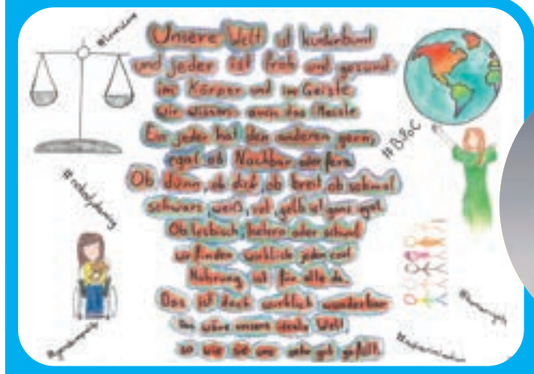
„Ich reise gerne und möchte tolle Plätze auf der ganzen Welt sehen. Um das zu können sollte natürlich überall Friede sein, den Gedanken an Krieg und Zerstörung solch schöner Plätze finde ich furchtbar. Ich hab die Hände meiner Geschwister und Freunde nachgemalt als Zeichen für das Miteinander auf unserer Erde....“

Anna, 7 Jahre

Anna, 7 Jahre

„Meine Welt, bunt, friedvoll, lebenswert. Alle halten zusammen!“

Cora, 13 Jahre



„Mein Gedicht beschreibt meine ideale Welt, in der alle glücklich sind – kein Wunder, denn alle gehen gut miteinander um, haben ein positives Mindset, sind gleichberechtigt und mental und physisch gesund.“

Ada, 11 Jahre: „Same Rights For All“

(1. Platz in der Kategorie „11 – 13 Jahre“)

„Ich will mit meiner Einreichung zeigen, dass es egal ist, wo man herkommt, welche Religion oder Hautfarbe man hat.
Denn alle Menschen sollten gleichberechtigt sein und die gleichen Chancen haben. Wir sollten auch mehr auf Tiere achten, da sie genau wie wir Lebewesen sind.“

Magdalena, 11 Jahre

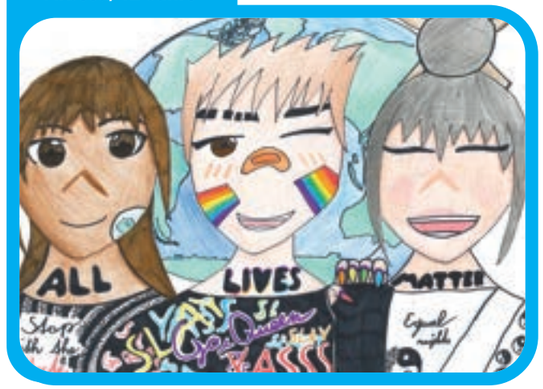
Anmerkung: Dem Slogan „All Lives Matter“ ist in seiner rein inhaltlichen Aussage natürlich nicht zu widersprechen. Leider wird er aber oft als zynische Antwort auf „Black Lives Matter“ verwendet. Menschen implizieren dadurch, dass „Black Lives Matter“ nur den Leben von People of Colour Priorität einräumt und übersehen damit bewusst das Problem dahinter: Dass People of Colour überall auf der Welt von systematischem, strukturellen Rassismus betroffen sind, der für sie sogar tödlich enden kann. Wir haben uns entschieden, das nicht unkommentiert stehen zu lassen.

Daniel, 8 Jahre: „Wir sind alle gleich“

„Alle Kinder auf der Welt sind gleich. Egal ob arm oder reich, schwarz oder weiß, Mädchen oder Bub… Alle sollen die gleiche Chance bekommen in einer gesunden und fairen Welt groß zu werden.“

Emily, 12 Jahre

Arbesa, 12 Jahre



Theresa, 11 Jahre

Kein Rassismus auf dieser Welt!

Auf dieser Welt gibt es Menschen mit heller Haut und welche mit dunkler Haut. Das ist gut so, denn nicht alle Menschen sind gleich. Hört sich ganz selbstverständlich an, oder? Leider ist das nicht für alle Menschen so. Es gibt tatsächlich Leute die gegen Menschen mit dunkler Hautfarbe sind. Leider passiert es nicht selten, dass Personen wegen ihrem Aussehen geschlagen und teilweise auch unschuldig ins Gefängnis gesteckt werden. Sie sind eigentlich sehr nett, doch viele Menschen geben ihnen gar keine Chance und das nur weil sie dunkle Haut haben. Man nennt das Rassismus. Genau das soll vermieden werden. Es gibt viele Demonstrationen dagegen, doch leider gibt es auf der Welt noch immer viel zu viel Rassismus. Bestimmt denkst du dir jetzt, na und, ich kann ja eh nichts dagegen tun. Aber das ist die falsche Einstellung. Wenn auch nur eine Person anders denkt, ist diese Welt ein Stückchen besser. Denn wenn wir alle zusammenhalten, können wir es schaffen, dass es keinen oder zumindest weniger Rassismus auf dieser Welt gibt. Ich hoffe, dass du verstanden hast, was ich damit sagen möchte und wenn auch nur eine einzige Person jetzt ein bisschen anders denkt, habe ich mein Ziel erreicht. Denn jetzt verstehst du hoffentlich:

Jeder Mensch ist einzigartig, egal wie er aussieht!

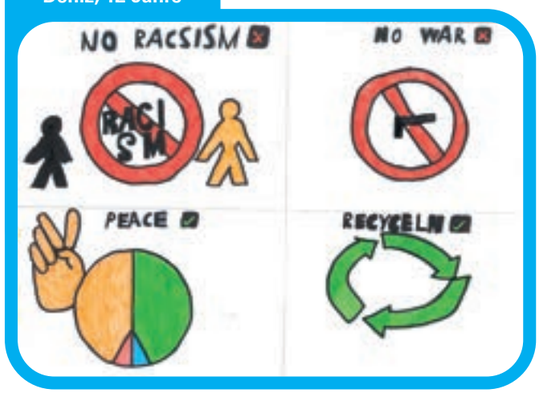
„Ich habe Menschen in verschiedenen Farben auf einer Weltkugel gezeichnet. Es soll darstellen, dass jeder Mensch gleich behandelt werden sollte und zwar ganz egal wie er aussieht.“

Amelie, 12 Jahre

Aleksandra, 10 Jahre

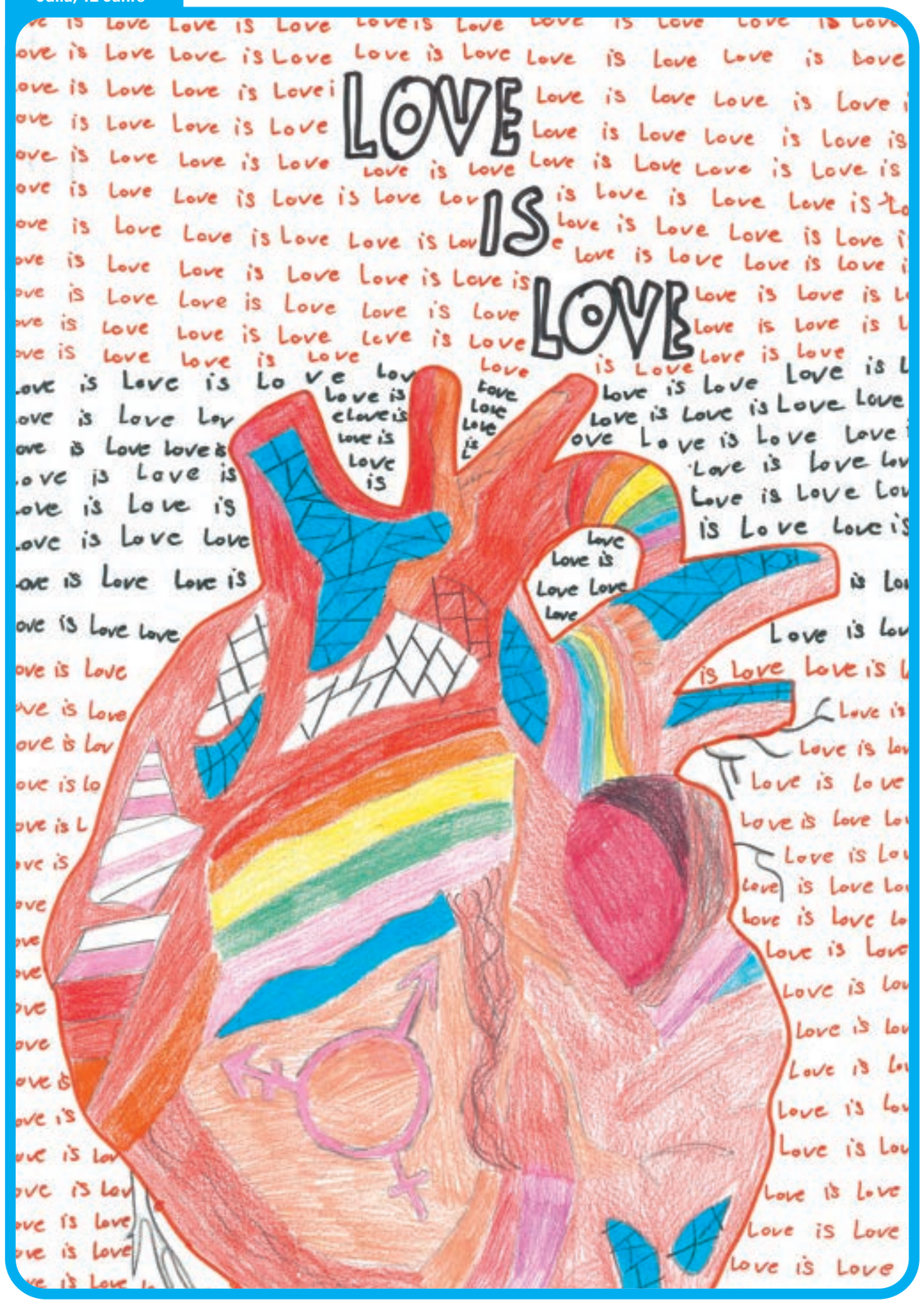
Emina, 10 Jahre

Deniz, 12 Jahre



Paula, 11 Jahre

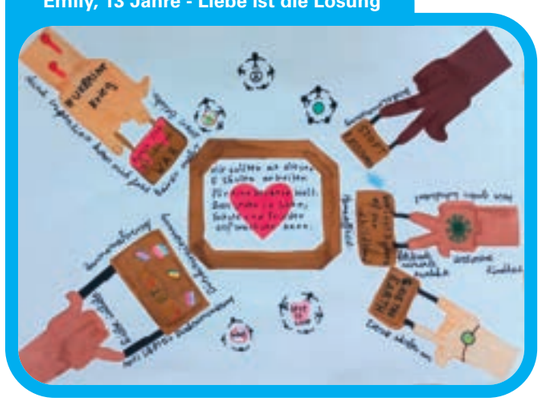
Julia, 12 Jahre



Marissa, 11 Jahre

Clemens, 15 Jahre

Emily, 13 Jahre - Liebe ist die Lösung



Finn, 11 Jahre

Nicole, 14 Jahre

KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das folgende Kapitel betrifft besonders diese Artikel der UN-Kinderrechtskonvention sowie diese Ziele für Nachhaltige Entwicklung:

UN-Kinderrechtskonvention:

Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs):

Inklusion, Chancengerechtigkeit & Zugang zu Bildung

Alle Kinder sollen in die Schule gehen dürfen und Zugang zu bestmöglicher Bildung haben – fordern Kinder. Die UN-Kinderrechtekonvention räumt Kindern & Jugendlichen ein Recht auf Bildung ein, die darauf gerichtet sein muss, die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten jedes Kindes voll zur Entfaltung zu bringen

Die Schule soll ein Ort sein, wo alle Kinder ernstgenommen und respektiert werden, wo ein positives Miteinander gelebt wird und Kinder sich wohlfühlen. Kinder mit chronischen Krankheiten oder Behinderungen sind hier selbstverständlich genauso eingeschlossen wie Kinder die aus anderen Ländern nach Österreich geflüchtet sind und Kinder, die nicht bei ihren Eltern leben. „Schule für alle!", lautet eine Forderung von Kindern & Jugendlichen. Aber auch: „Freizeit für alle!"

Elsa, 7 Jahre

„Alle Kinder der Welt verschiedener Herkunft und auch kranke und behinderte Kinder haben die Möglichkeit, zur Schule zu gehen und zu lernen. Es ist eine nachhaltige Schule, als rundes Gebäude gehalten, um schlechtem Wetter und Stürmen zu trotzen zu. Am Dach gibt es einen Garten mit Obst und Gemüse und einen Spielplatz. Sonnenenergie wird durch Solarpanels eingefangen. Regenwasser wird auch gesammelt.

Alle Kinder sollen Freude an der Schule haben, glücklich sein, tanzen und Musik spielen können."

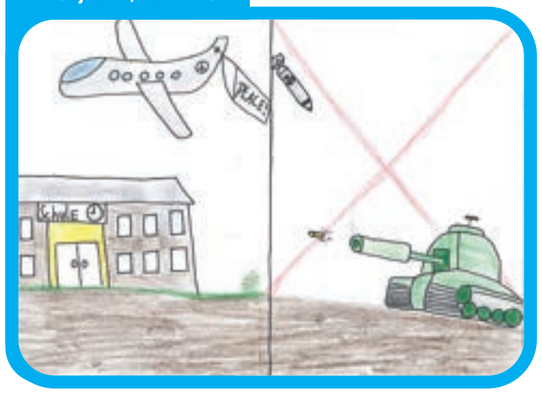
Milos, 7 Jahre

Sophie, 11 Jahre

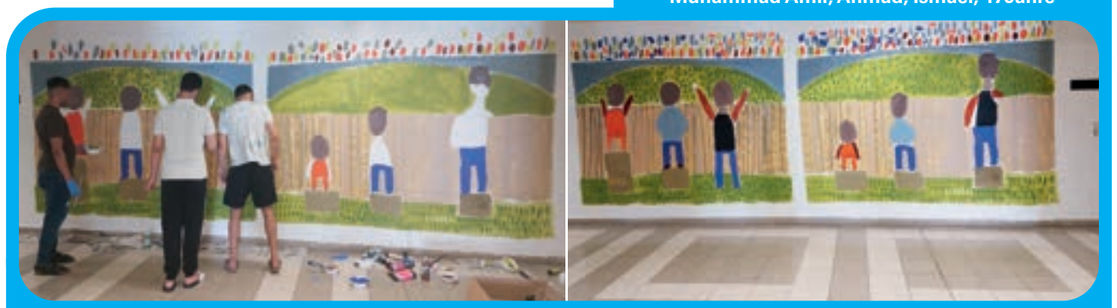
Najma, 16 Jahre

Florian, 11 Jahre

Benjamin, 12 Jahre



Muhammad Amir, Ahmad, Ismael, 17Jahre



Dieses Kunstwerk wurde von drei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen mit Unterstützung des Wiener Künstlers Manuel Skirl im Haus Erdberg des Wiener Roten Kreuzes umgesetzt.

„Wenn man dabei ist, kann man mitmachen und man kann Sachen tun, die einem Spaß machen. Dabei sein macht glücklich und Freude. Man wird so akzeptiert, wie man ist. Man kann es mit anderen lustig haben. Man bekommt die Unterstützung, die man braucht, wenn man es will und wann man es braucht. Man gehört zu den anderen dazu, egal wie man ist. Jeder kann seine Fähigkeiten finden und auch umsetzen.

Ausgeschlossen sein fühlt sich nicht gut an. Wenn einem jemand zeigt, dass man nicht willkommen ist. Auch Barrieren können ausgrenzen und ausschließen. Das fühlt sich richtig mies an und man ist traurig. Sehr oft gibt es Stufen und Rollstuhlfahrerinnen können nicht hinein. Man muss dann verzichten, und das ist einem nicht gleichgültig.“ So beschreiben junge Männer* und Frauen* mit Behinderungen den Unterschied zwischen Inklusion und Exklusion. Viele von ihnen haben unterschiedliche Formen von Diskriminierung und Ausgrenzung erfahren bzw. erleben häufig benachteiligende Situationen im Alltag, wenn sie unterwegs sind im öffentlichen Raum, in der Schule aber auch im privaten Bereich: Sie werden wegen ihrer Behinderung angestarrt, blöd angesprochen oder bemitleidet; man ist mit ihnen ungeduldig, weil sie langsam oder für das Gegenüber unverständlich sprechen; Veranstaltungsorte und Geschäfte sind nur über Stufen erreichbar und Toiletten sind für Jugendliche im Rollstuhl nicht benützbar. Die Liste könnte lange fortgesetzt werden. Doch nützt die Vision einer inklusiven Gesellschaft nur Menschen mit Behinderungen? Geht es bei inklusiver Bildung nur um die Integration von Schüler*innen mit Behinderungen in die Regelschule? Ganz und gar nicht, das muss hier betont werden, denn wenn von Inklusion oder einer inklusiven Gesellschaft die Rede ist, dann sollte es immer um den umfassenden Abbau von Diskriminierungen und Benachteiligungen aufgrund vieler Merkmale gehen. Und es sollte immer darum gehen, dass sich die gesellschaftliche Kultur, die damit verbundenen Strukturen und die alltägliche Praxis im Sinne von Gleichstellung und gleichberechtigter Teilhabe für alle Menschen verändern. **„Wenn Inklusion nicht nur ein Wort bleiben soll, dann sollen alle Menschen an der Gesellschaft teilhaben können. Unabhängig von Alter, Behinderung, sexueller Orientierung usw. Alle sollen dieselben Chancen haben und die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Inklusion braucht Begegnung! Inklusion braucht Vielfalt!“**, so die anfangs bereits zitierten Jugendlichen. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Petra Flieger

Freie Sozialwissenschafterin mit dem Schwerpunkt Gleichstellung und Integration von Kindern und erwachsenen Menschen mit Behinderungen

KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das folgende Kapitel betrifft besonders diese Artikel der UN-Kinderrechtskonvention sowie diese Ziele für Nachhaltige Entwicklung:

UN-Kinderrechtskonvention:

Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs):

Kinderfreundliche Lebensräume

Kinder erwarten sich nicht nur, dass wir ihnen einen bewohnbaren Planeten mit einer intakten Umwelt hinterlassen, sie fordern auch Lebensräume, in denen sie sich sicher und wohlfühlen. Das eigene Zuhause ist für viele Kinder der Ort, an dem sie verwurzelt sind und sie selbst sein können. Hier haben sie die Möglichkeit, Zeit mit vertrauten Personen wie Eltern, Geschwistern und Großeltern, vielleicht auch mit Haustieren zu verbringen.

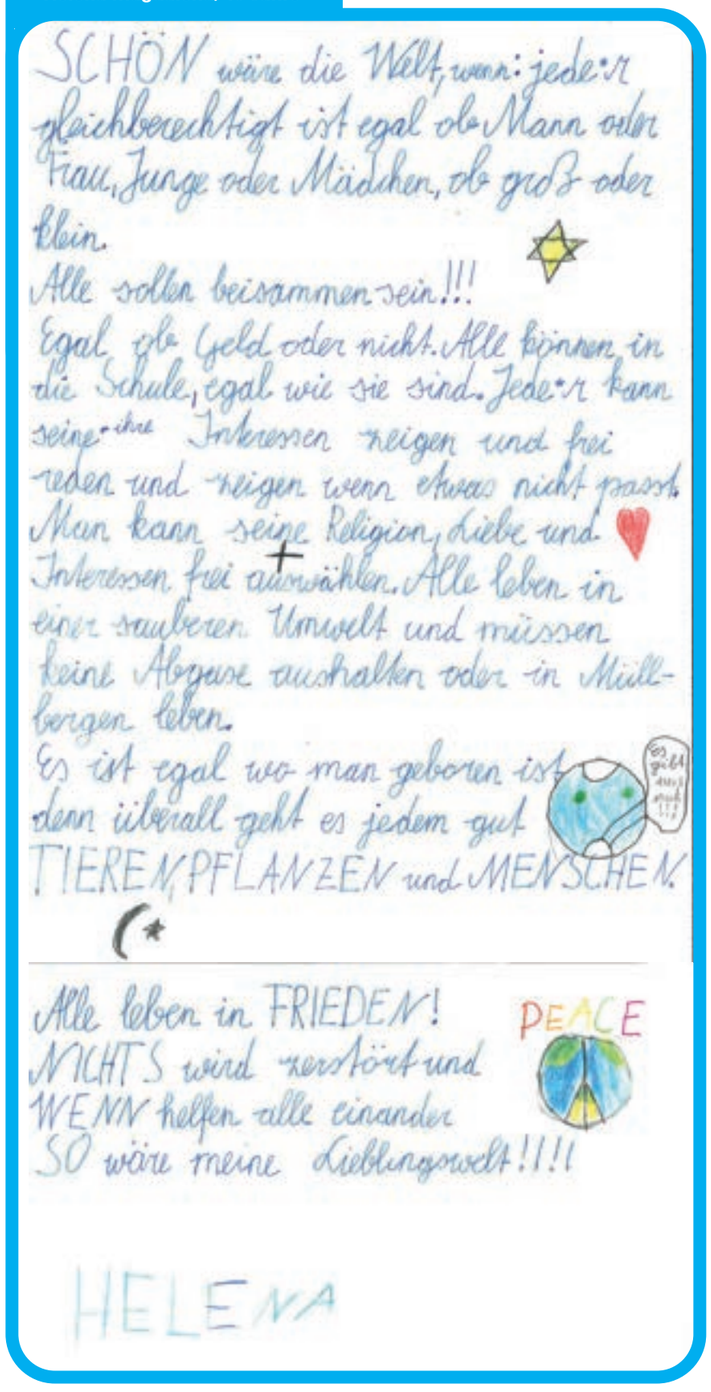
Leider haben nicht alle Kinder dieses große Glück. Kinder, die keine Familie haben oder ihr Zuhause verlassen mussten, finden sich oft in Umständen und Lebensbedingungen wieder, die ihrem Alter und ihren individuellen Bedürfnissen nicht entsprechen.

Junge Menschen brauchen Orte, an denen sie Freund:innen treffen können, wo Gelegenheit ist für Freizeit, Spiele und unbeschwerte Begegnungen mit Gleichaltrigen ohne Leistungsdruck; andererseits aber auch Platz für Rückzug und Entspannung, wo ihre Privatsphäre gewahrt ist, wo sie Zeit für sich selbst haben. Sie wünschen sich bunte und vielfältige Gemeinden und Städte, ein sauberes, sicheres Umfeld, mit viel Grün und Bäumen.

Leyla, 8 Jahre

„Auf dem Bild ist eine Stadt zu sehen, wie sie sein könnte, wenn alle nett wären und Respekt voreinander haben. Und in dieser Stadt hat jeder die gleichen Rechte, egal wie man ausschaut, egal was man denkt. In dieser Stadt herrscht immer Frieden und wenn es mal Streit gibt, kann man sich wieder vertragen."

Helena Magdalena, 10 Jahre



SCHÖN wäre die Welt, wenn: jede:r gleichberechtigt ist egal ob Mann oder Frau, Junge oder Mädchen, ob groß oder klein.

Alle sollen beisammen sein!!!

Egal ob Geld oder nicht. Alle können in die Schule, egal wie sie sind. Jede:r kann seine:ihre Interessen zeigen und frei reden und zeigen wenn etwas nicht passt. Man kann seine Religion, Liebe und Interessen frei auswählen. Alle leben in einer sauberen Umwelt und müssen keine Abgase auskalken oder in Müllbergen leben.

Es ist egal wo man geboren ist denn überall geht es jedem gut TIEREN, PFLANZEN und MENSCHEN.

Alle leben in FRIEDEN!
NICHTS wird zerstört und
WENN helfen alle einander
SO wäre meine Lieblingswelt!!!!

PEACE

HELENA

Timo, 10 Jahre

Jamie, 7 Jahre

Emma & Timo: „Drohnenflug in die Zukunft“

Hier geht's zum Video:

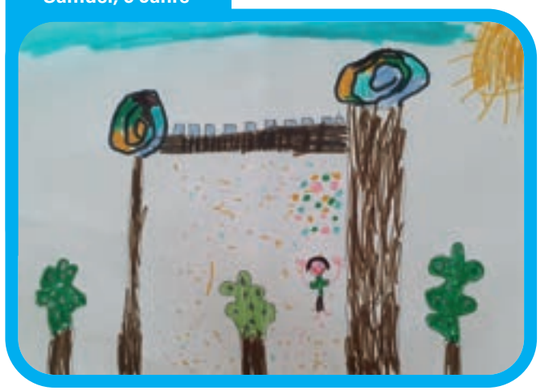
Diesen QR-Code mit der Handykamera scannen, um zum vollen Video zu gelangen!

Anna, 9 Jahre

Matteo, 9 Jahre

Ronja, 10 Jahre

Samuel, 6 Jahre

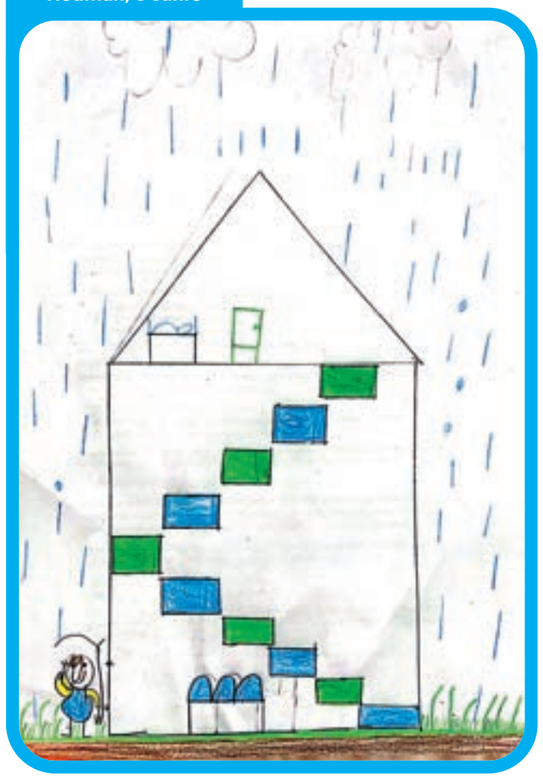


Franziska, 9 Jahre

Tobias, 11 Jahre

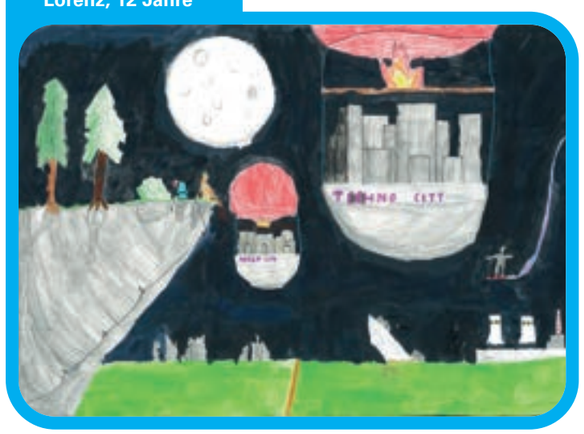
Paula, 11 Jahre

Houman, 8 Jahre



Emma, 10 Jahre

Lorenz, 12 Jahre



Nasir, Ibrahim, Diar, Hasan, Mustafa, Sadam, Anas, Saliman, Walid, 9 - 13 Jahre

„Bei diesem Bild handelt es sich um eine Gruppenarbeit von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zwischen 10-13 Jahren. Sie leben momentan in der Erstaufnahmestelle Traiskirchen und warten dort, teils seit Monaten, auf einen Platz in einer für Kinder geeigneteren Unterkunft in der Landesgrundversorgung. Vor allem wünschen sie sich, dass ihre Familien auch nach Österreich kommen dürfen und sie endlich ihre Eltern wiedersehen können. Außerdem würden sie gerne in die Schule außerhalb der Erstaufnahmestelle gehen."

Ariane, 8 Jahre

Maximilian, 10 Jahre

Raphael, 10 Jahre

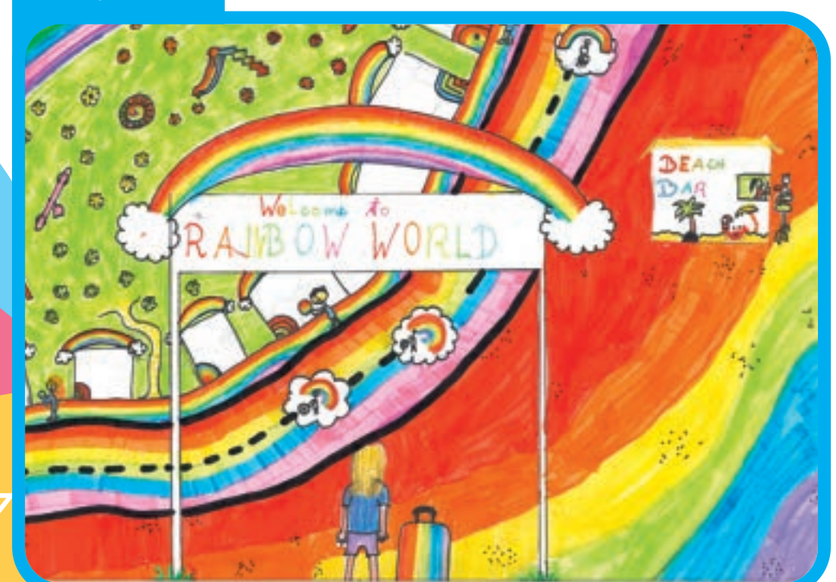
Amira, 9 Jahre: „Eine Welt die mir gefällt"

Hier geht's zum Video:

Diesen QR-Code mit der Handykamera scannen, um zum vollen Video zu gelangen!

Saskia Pernerstorfer, 14 Jahre

Luisa, 9 Jahre



KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das folgende Kapitel betrifft besonders diese Artikel der UN-Kinderrechtskonvention sowie diese Ziele für Nachhaltige Entwicklung:

UN-Kinderrechtskonvention:

Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs):

Körperliche & mentale Gesundheit

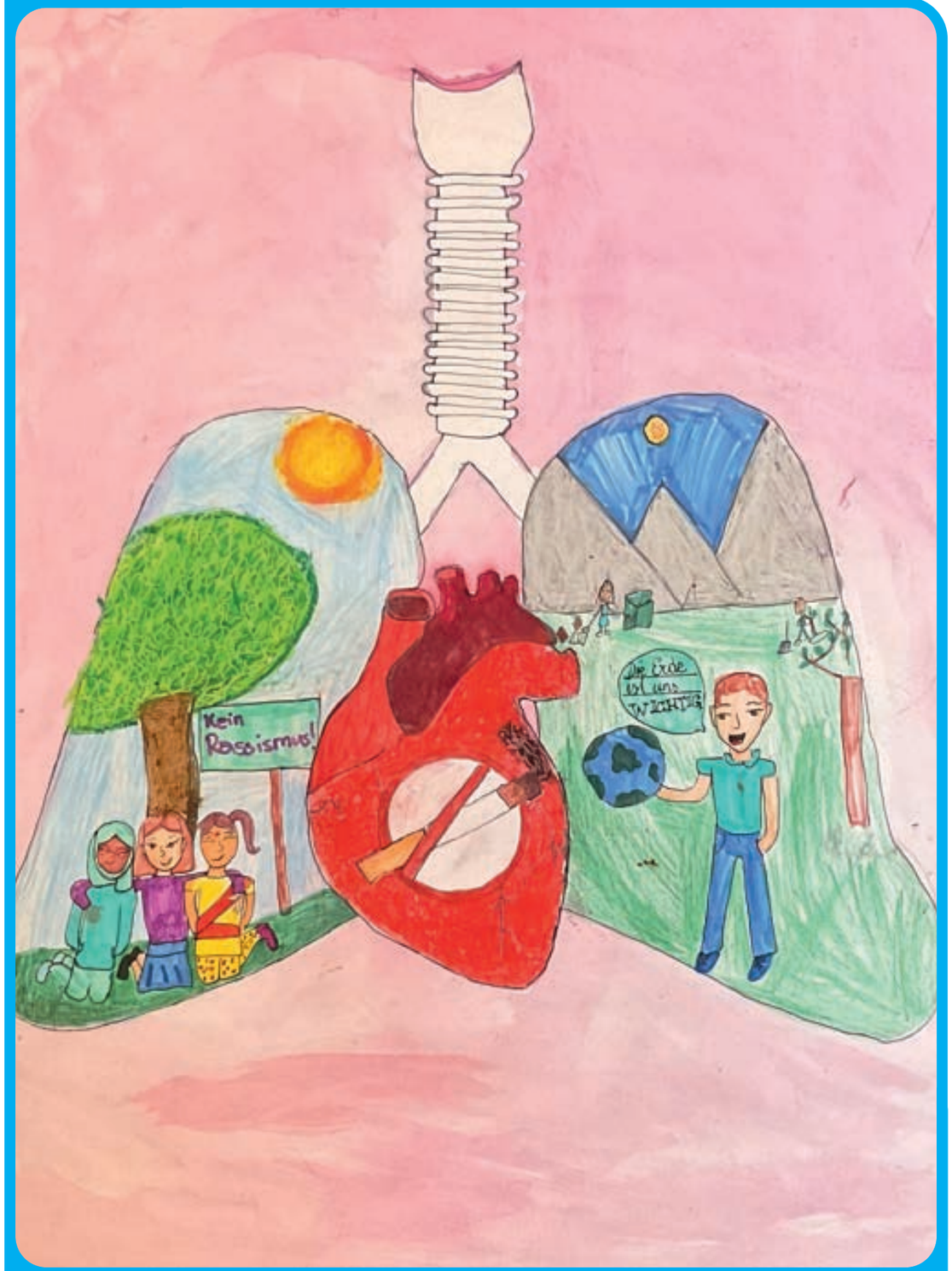
Kindern und Jugendlichen ist Gesundheit sehr wichtig. Nicht nur die eigene Gesundheit, aber auch die ihrer Eltern, Geschwister und Mitmenschen – und ja, auch den Tieren soll es gut gehen. Kinder wünschen sich eine Welt, in der alle Menschen Zugang zu sauberem Wasser und gesunder Ernährung haben, kein Kind soll hungrig oder durstig sein. Die medizinische Versorgung aller Kinder und Erwachsenen muss gewährleistet sein, egal woher jemand kommt oder wieviel Geld man hat.

Eine intakte Natur sehen viele Kinder als Grundlage körperlicher und psychischer Gesundheit. Sie wünschen sich ein friedliches und harmonisches Miteinander mit anderen Menschen und der Natur. Niemand soll mit den eigenen Sorgen und Problemen alleine gelassen werden, oder deswegen sogar verspottet werden. Kinder lehnen jede Form von Mobbing entschieden ab. Und sie wünschen sich, dass nicht mehr geraucht wird.

Aleksej, 13 Jahre: „A world full of happiness"

„Wenn wir alle daran arbeiten, ein bisschen zufriedener, dankbarer und glücklicher zu sein, wird das Leben gleich viel leichter und schöner. Wer selbst positiv ist, versprüht positive Energie und steckt auch andere damit an."

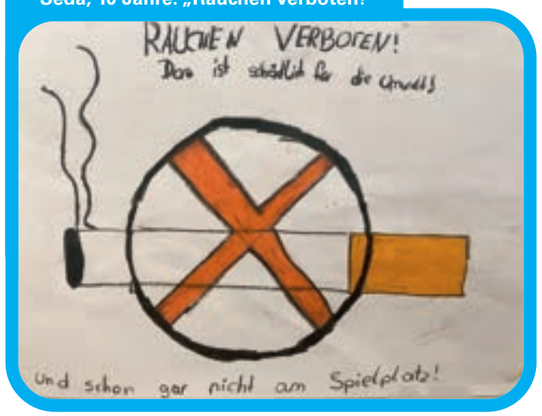
Seda, 10 Jahre



„Ein guter Umgang miteinander; die Umwelt ist uns wichtig; auf seine eigene Gesundheit achten!“

Emanuel, 8 Jahre

Seda, 10 Jahre: „Rauchen verboten!“



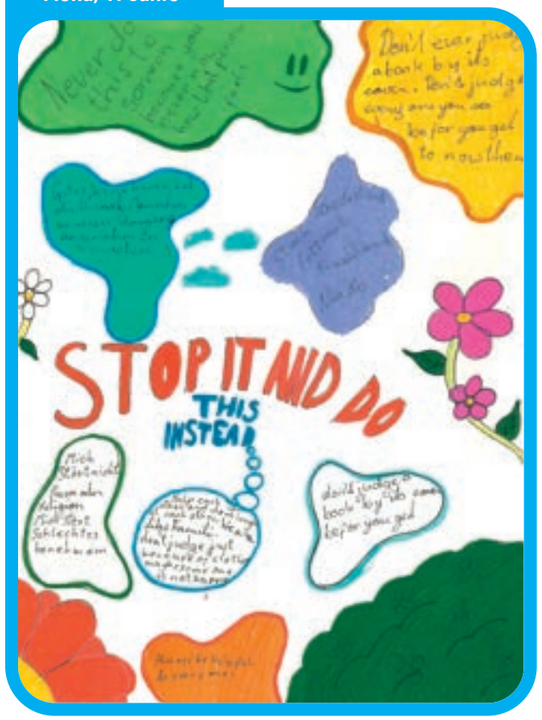
Kathrin, 14 Jahre

Helga, 12 Jahre

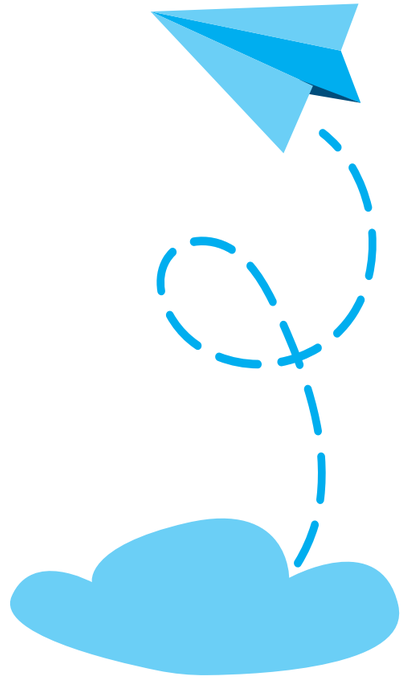
Miriam, 12 Jahre

Anna, 14 Jahre

Fiona, 11 Jahre



Mayla, 14 Jahre



Jasmin, 12 Jahre

Ilayda, 11 Jahre

DIE RECHTE VON KINDERN

KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES

Kinderrechte sind Menschenrechte für Kinder

Wie alle Menschen haben natürlich auch Kinder Rechte: Zum einen gelten die allgemeinen Menschenrechte selbstverständlich auch für Kinder, zum anderen brauchen Kinder aufgrund ihrer Bedürfnisse und ihrer Entwicklung einen besonderen Schutz, der über die allgemeinen Menschenrechte hinausreicht. Kinderrechte sind grundlegende Rechte, die jedem Kind, überall auf der Welt, zustehen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder sozialem Status.

Die UN-Kinderrechtskonvention: Ein Meilenstein für Kinderrechte

Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes (kurz: UN-KRK). Die UN-KRK ist das wichtigste internationale Dokument, das die Rechte von Kindern aufzählt, schützt und fördert. Von allen internationalen Menschenrechtsabkommen erfährt sie die größte internationale Zustimmung und wurde von 196 Staaten ratifiziert. 1992 wurde die Kinderrechtskonvention in Österreich ratifiziert und trat damit in Kraft.

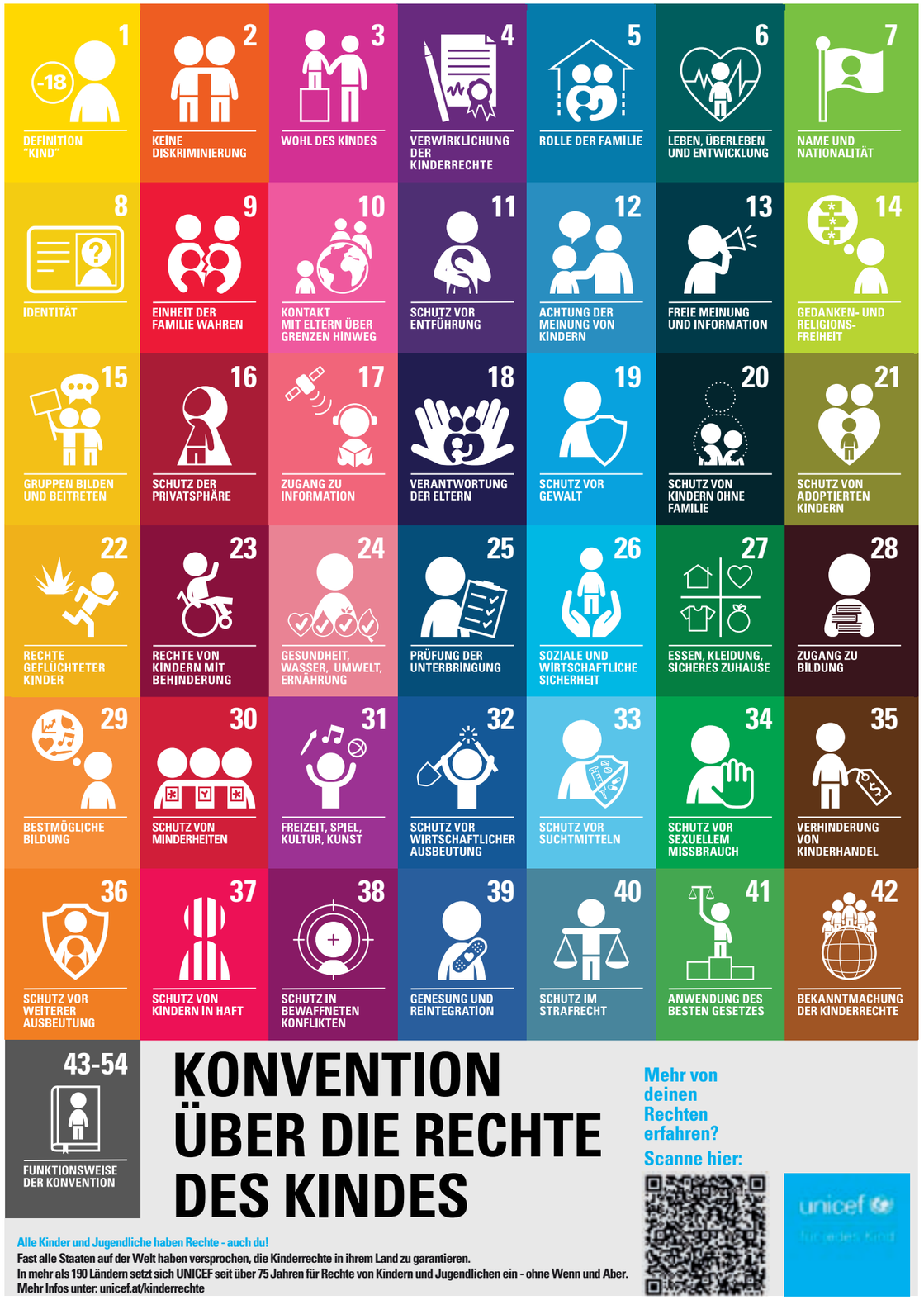
Alle Menschen bis 18 Jahre erhalten darin besondere Rechte, die in 54 Artikeln formuliert sind. Die aufgezählten Rechte umfassen insbesondere das Recht auf Leben, Gesundheit, Entwicklung, Bildung, Schutz vor Gewalt und Ausbeutung, sowie das Recht auf Beteiligung, aber auch auf Spiel und Freizeit. Diese Rechte sind von entscheidender Bedeutung um sicherzustellen, dass Kinder in einer sicheren und förderlichen Umgebung aufwachsen können, in der sie ihr volles Potenzial entfalten können. Die UN-KRK fördert dabei eine Sicht auf Kinder und Jugendliche als eigenständige Persönlichkeiten.

Kinderrechte – für Kinder erklärt

Viele Kinder und Jugendliche kennen ihre Rechte nicht oder wissen nicht, was diese für sie bedeuten. UNICEF Österreich setzt sich dafür ein, das zu ändern: Kinder sollen ihre Rechte und die Kinderrechtskonvention kennen und verstehen. Dieses internationale Vertragswerk ist in seiner Originalfassung anspruchsvoll formuliert. Wir haben daher die gesamte UN-KRK in einfacher Sprache kindgerecht aufbereitet und stellen diese Kinderrechte-Fibel digital oder als kleines Büchlein kostenlos zur Verfügung.

Illustration: © Atelier Wolfgang Friesslich, Nürnberg; für Deutsches Komitee für UNICEF

Hier können Sie Materialien zu Kinderrechten herunterladen oder bestellen:



DIE GLOBALEN ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 und der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung haben sich 2015 alle in den Vereinten Nationen vertretenen Regierungen dazu verpflichtet, den globalen Herausforderungen nachhaltig zu begegnen. Seit 2016 arbeiten die einzelnen Länder daran, diese gemeinsame Vision zur Bekämpfung der Armut und Reduzierung von Ungleichheiten in nationale Entwicklungspläne zu überführen.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) sind untrennbar mit der Umsetzung der Kinderrechte verknüpft. Mit der Agenda 2030 bekräftigen alle Länder auch ihre internationale Verantwortung zu stärkerem Engagement für Kinderrechte weltweit, um die Überlebenschancen von Kindern, ihr physisches und psychisches Wohlergehen, ihre Bildungschancen und ihre stärkere Partizipation in der Gesellschaft zu fördern.

Die Zukunftsfähigkeit, Stabilität und das Wohl unserer Gesellschaften hängen maßgeblich von der Erreichung der SDGs ab. Während die UN-Kinderrechtekonvention die zentrale völkerrechtliche Grundlage für die Arbeit der Regierungen betreffend Förderung, Schutz und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bildet, zeigt die Agenda 2030 konkrete Wege auf, wie sich die Situation von Kindern und Jugendlichen weltweit verbessern lässt.

Die Umsetzung dieser Ziele geht in Österreich leider eher schleppend voran: Aktuell ist jedes fünfte Kind in unserem Land armutsgefährdet; Zugang und Qualität von Gesundheitsdienstleistungen hängen weiterhin stark von Herkunft und Einkommen ab; unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind oft unter nicht ausreichend kindgerechten Bedingungen untergebracht. Es bleibt viel zu tun.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele stellen einen geeigneten Rahmen zur Verwirklichung der Kinderrechte dar, zu deren Umsetzung sich so gut wie alle Staaten schon lange vor Beschluss der SDGs vertraglich verpflichtet haben. Die SDGs tragen dazu bei, die Lebensbedingungen von Kindern zu verbessern und ihre grundlegenden Rechte zu schützen. Die Umsetzung von Kinderrechten wiederum ist direkt relevant für das Erreichen der SDGs – indem Kinder und Jugendliche aktiv an der Umsetzung der Ziele beteiligt werden und ihre eigene Zukunft mitgestalten.

Jedes Kinderrecht der UN-KRK findet sich in den SDGs wieder. Auch die vier Grundprinzipien der UN-Kinderrechtskonvention haben einen direkten Bezug zu der gesamten Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und sollten als Orientierungsrahmen einer kinderrechtlich basierten Umsetzungsstrategie der SDGs dienen: Das Prinzip der Nichtdiskriminierung (Artikel 2 UN-Kinderrechtskonvention) fordert eine gleiche Behandlung aller Kinder. Der Vorrang des Kindeswohls (Artikel 3) muss bei der Umsetzung aller SDGs Gültigkeit haben. Das Recht auf Leben und Entwicklung (Artikel 6) kann durch eine umfassende Umsetzung der SDGs für alle Kinder ermöglicht werden. Das Recht auf Gehör und freie Meinungsäußerung (Artikel 12) spielt eine konkrete Rolle für die Umsetzung der SDGs und sollte durch sinnvolle Partizipation von Kindern an Umsetzungsplänen und -prozessen verwirklicht werden.

	Ziel 4. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
Artikel 6.2	Die Vertragsstaaten gewährleisten in größtmöglichem Umfang das Überleben und **die Entwicklung** des Kindes
Artikel 13	Meinungs- und Informationsfreiheit
Artikel 17	...stellen sicher, dass das Kind **Zugang hat zu Informationen** und Material aus einer Vielfalt nationaler und internationaler Quellen
(c)	die **Herstellung und Verbreitung von Kinderbüchern** fördern
Artikel 28	das Recht des Kindes auf **Bildung**
28.1 (d)	**Bildungs- und Berufsberatung** allen Kindern verfügbar und zugänglich machen;
4.1	***Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt***
Artikel 1	Im Sinne dieses Übereinkommens ist **ein Kind jeder Mensch, der das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat**, soweit die Volljährigkeit nach dem auf das Kind anzuwendenden Recht nicht früher eintritt.
Artikel 2	[Diskriminierungsverbot]
Artikel 28	das **Recht des Kindes auf Bildung** an, um die Verwirklichung dieses Rechts auf der Grundlage der Chancengleichheit fortschreitend zu erreichen
28.1 (a)	den Besuch der **Grundschule** für alle zur Pflicht und unentgeltlich machen/
(b)	die Entwicklung verschiedener Formen der **weiterführenden Schulen** allgemeinbildender und berufsbildender Art fördern, sie allen Kindern verfügbar und zugänglich machen und geeignete Maßnahmen wie die Einführung der Unentgeltlichkeit und die Bereitstellung finanzieller Unterstützung bei Bedürftigkeit treffen/
(e)	Maßnahmen treffen, die den **regelmäßigen Schulbesuch** fördern und den Anteil derjenigen, welche die Schule vorzeitig verlassen, verringern.
Artikel 29.1 (a)	[die Bildung des Kindes muss darauf gerichtet sein,] die **Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen**
Artikel 31	das Recht des Kindes auf **Ruhe und Freizeit** an, auf **Spiel und** altersgemäße **aktive Erholung** sowie auf **freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben**
Artikel 32	das Recht des Kindes [...] **vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt** und nicht zu einer Arbeit herangezogen zu werden, die Gefahren mit sich bringen [oder] die Erziehung des Kindes behindern
Artikel 38.3	Die Vertragsstaaten nehmen davon Abstand, Personen, die das fünfzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zu ihren Streitkräften einzuziehen
Artikel 40.4	[Behandlung des Kindes in Strafrecht und Strafverfahren] Um sicherzustellen, dass Kinder in einer Weise behandelt werden, die ihrem Wohl dienlich ist und ihren Umständen sowie der Straftat entspricht, [müssen] [...] Bildungs- und Berufsbildungsprogramme und andere Alternativen zur Heimerziehung [zur Verfügung stehen]

Ein detailliertes, interaktives Mapping veranschaulicht die Zusammenhänge zwischen den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung und der UN-Kinderrechtskonvention:

Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung und die UN-Kinderrechtskonvention
Welche Bedeutung haben Kinderrechte für die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung?

unicef
für jedes Kind

UNICEF-PROGRAMM

KINDERFREUNDLICHE GEMEINDEN & REGIONEN

Damit die Kinderrechte verwirklicht werden können, müssen sie durch konkrete und wirksame Maßnahmen zum Leben erweckt werden. Die Kinderfreundlichen Gemeinden und Regionen leisten in ihrem eigenen Handlungsumfeld einen wertvollen Beitrag dazu, dass jedes Kind in einer sicheren Umgebung aufwachsen und sein volles Potential entfalten kann sowie seine Meinung gehört und ernst genommen wird.

Das UNICEF-Zusatzzertifikat wird zusammen mit der Familie & Beruf Management GmbH seit 2014 umgesetzt. Aktuell sind über 300 Gemeinden für ihr Engagement und ihren Einsatz für Kinderrechte mit dem UNICEF-Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde“ beziehungsweise „Kinderfreundliche Region“ ausgezeichnet worden.

Wie sieht der Zertifizierungsprozess aus?

Um das UNICEF-Zusatzzertifikat “Kinderfreundliche Gemeinde” zu erhalten, muss an der Zertifizierung „familienfreundlichegemeinde“ der Familie & Beruf Management GmbH teilgenommen werden sowie drei Maßnahmen aus den sieben kinderrechtsrelevanten Themenbereichen beschlossen und umgesetzt

Ausführliche Informationen zum Prozessablauf finden Sie auf der Website der Familie & Beruf Management GmbH unter: familieundberuf.at/zertifizierungen/zertifizierung-familienfreundlichegemeinde/unicef-zertifikat

Themenbereiche

Die „Kinderfreundlichkeit“ der Gemeinden wird daran gemessen, wie die Rechte der Kinder in folgenden Themenbereichen umgesetzt werden:

- Kinderfreundliche Verwaltung/Politik (*Pflichtbereich)
- Partizipation (*Pflichtbereich)
- Gesundheit
- Freizeit
- Familien- und schulergänzende Betreuung
- Sicherheit
- Bildung

Kinder- und Jugendworkshop

Für die Erlangung des UNICEF-Zusatzzertifikats ist ein Workshop speziell für und mit Kindern und Jugendlichen abzuhalten. Damit die Ergebnisse des Kinder- & Jugendworkshops Berücksichtigung finden, sollen sie bei der Maßnahmenfindung sowie in den Maßnahmenplan einfließen.

So erleben Kinder und Jugendliche, wie sie ihre Gemeinde mitgestalten!

Was sind die Vorteile für Ihre Gemeinde?

- Sie investieren in die Zukunft Ihrer Gemeinde, fördern das Miteinander und die Vernetzung sowie die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention auf lokaler Ebene.
- Die Teilnahme an dem Programm wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen aus und die Beteiligung junger Menschen trägt zur nachhaltigeren Maßnahmen für Kinder und Jugendliche bei.
- Ihre Gemeinde erhält ein Logo, wird Teil der internationalen Child Friendly Cities Initiative (CFCI), wird auf der UNICEF-Homepage genannt und erscheint eventuell in weiteren nationalen und internationalen Berichten.

Kontakt und weitere Informationen

Für Fragen zum Programm “ Kinderfreundliche Gemeinde” wenden Sie sich bitte an UNICEF Österreich kfg@unicef.at oder besuchen Sie unsere Website unicef.at/kfg.

Für Fragen zur Zertifizierung sowie zum Prozessablauf wenden Sie sich bitte an die Familie & Beruf Management GmbH: familieundberuf.at.

unicef
für jedes Kind

UNICEF-PROGRAMM KINDERRECHTESCHULE

Wir leben Kinderrechte.

Kinderrechteschule - was ist das?

Stellen Sie sich vor, es ist Schule und alle wollen hin. Mit dem Kinderrechteschulen-Programm setzt sich UNICEF genau dafür ein. Unter dem Motto „Wir leben Kinderrechte“ unterstützt UNICEF Schulen dabei, die UN-Kinderrechtskonvention im Unterricht und im Schulalltag zu verankern. Kinderrechte werden so zum Herzstück der Schulgemeinschaft und von Kindern, Jugendlichen und allen Mitarbeitenden der Schulen gleichermaßen respektiert und umgesetzt.

Das Programm Kinderrechteschule ist ein ganzheitliches Schulkonzept. In Kinderrechteschulen lernen Kinder und Jugendliche nicht nur ihre Rechte kennen. Sie erleben ihre Schule als einen Lernort, an dem ihre Meinung ernst genommen und ihre Talente gefördert werden. Wo Kinderrechte gelebt werden, können Kinder und Jugendliche ihre Persönlichkeit besser entwickeln. Sie sind selbstbewusster, setzen sich aktiv für ihre Rechte und die von anderen ein und gestalten so ihre Zukunft und die der gesamten Gesellschaft positiv mit.

Mehr als Unterricht!

- Ganzheitliches Schulkonzept
- Schule als Ort des Miteinanders und Respekts
- Meinung von Kindern und Jugendlichen wird ernst genommen
- Positives Schulklima, Reduktion von Konflikten
- Partizipatives und integratives Lernumfeld
- Kinder und Jugendliche lernen Verantwortung zu übernehmen
- Einbindung aller relevanten Personengruppen
- Langfristiger Mehrwert für Schule und Gesellschaft

Bald auch in Österreich!

Jetzt unverbindlich vormerken!
unicef.at/kinderrechteschulen

Das Programm UNICEF-Kinderrechte-schulen wurde bereits in anderen Ländern erfolgreich etabliert. Das Schulprogramm hat in Österreich mit dem Schuljahr 2022/23 im Rahmen einer ersten Pilotphase in Wien gestartet und wird dann auf weitere Bundesländer ausgeweitet.

Wenn sich Ihre Schule dafür interessiert, UNICEF Kinderrechteschule zu werden und das Zertifikat zu erhalten, können Sie sich jetzt schon unverbindlich dafür vormerken lassen. Sie finden das Vormerkformular dafür auf unicef.at/kinderrechteschulen.

Der Weg zur Kinderrechteschule

UNICEF begleitet Schulen durch ein siebenstufiges Training auf dem Weg zur Kinderrechteschule. Alle Mitarbeitenden der Schule sowie die Eltern können dadurch in das Thema eingeführt und mit Wissen zur Umsetzung der Kinderrechte im Schulalltag ausgestattet werden. Jede Stufe des Trainings enthält theoretische und praktische Lerninhalte, die flexibel in den Schulalltag integriert werden können.

Das Training dauert etwa zwölf Monate in denen die Schulgemeinschaft mit Unterstützung durch UNICEF und Prozessbegleiter*innen Maßnahmen erarbeitet und umsetzt. Nach erfolgreichem Durchlaufen aller Stufen inklusive Umsetzung der Maßnahmen erhält die Schule das Zerifikat „Kinderrechteschule“.

UNICEF stellt den Schulen Trainer*innen bzw. Prozessbegleiter*innen zur Seite. Diese unterstützen die Schulen auf dem Weg zur Zertifizierung. Das siebenstufige Training vereint Online-Lerninhalte und Aktivitäten vor Ort und gibt alltagsnahe Beispiele, die an der Schule umgesetzt werden können. Gemeinsam mit den Trainer*innen entwickelt jede teilnehmende Schule einen individuellen Plan zur Aufnahme der Kinderrechte in ein ganzheitliches Schulkonzept.

Die Beteiligung aller Kinder und Jugendlichen wird dabei zur Schlüsselkomponente im Schulalltag der Kinderrechteschulen. Schulen leben Kinderrechte – nicht FÜR Kinder und Jugendliche, sondern gemeinsam MIT ihnen. Teilnehmende Schulen erhalten zudem die Möglichkeit, sich mit anderen Kinderrechteschulen auszutauschen.

Kontakt und weitere Informationen

Für weitere Informationen und Fragen zum Programm Kinderrechteschulen wenden Sie sich bitte an kinderrechteschulen@unicef.at oder besuchen Sie unsere Website unicef.at/kinderrechteschulen.

Sabrina, 16 Jahre: „Meine Welt“

„In meinem Bild sticht die Welt hervor, bei der ich mir weltweiten Frieden wünschen täte. Um noch genauer auf meine Wünsche einzugehen, erstellte ich 7 Felder, die alle für mich eine wichtige Bedeutung haben und in meiner Welt nicht fehlen dürfen. Die Regenbogenfarben, die sich übers ganze Blatt verteilen, unterstreichen weiters ein für mich persönlich sehr wichtiges Anliegen.“

DANKE

Jakob
Konstantin
Marina
Loretta
Louisa
Sarah
Ilena Marie
Finn
Nevio
Fabian
Tobia
Anja
Sarah
Lea
Marie
Julian
Mateo
Luca
Daniel
Marwah
Lena
Theodor
Marie
Marie
Valentin
Sophia
Arbesa
Amelie
Julia
Magdalena
Anila
Ferdinand
Melisa
Nina
Flogert
Alexander
Loris
Sophie
Eliter
Rinor
Marissa
Paul
Timo
Simon
Florian
Esma
Julian
Michael
Alina
Tobias

Astrid
Niklas
Casper
Mayla
Awreja
Yunus
Abida
Olena
Exauce
Najma
Enya
Jamie
Lena
Maid
Luise
Aleksandr
Marie
Pia
Anna Linda
Miriam
Emma
Tanja
Magdalena
Sarah
Lucas
Elisa
Emma
Fabio
Thereba
Anna-Lena
Christoph
Corinna
Anna
Jonas
Lian
Roman
Ayla
Niels
Fridolin
Maximilian
Xander
Emily
Mila
Anna
Nikodemus
Lena
Felix
Emanuel
Johannes
Luisa

Archie
Lilli
Anna
Patricia
Klara
Matthias
Marlies
Lisa
Kathrin
Alisa
Luisa
Miriam
Klara
Sarah
Alice
Hannah
Melissa
Miriam
Annika
Anna
Clemens
Jakob
Lena
Mohamad
Emina
Lea
Anastasia
Ida
Emma
Leonie
Theresa
Lara
Deniz
Lena
Clara
Benjamin
Helena
Unique
Vladislav
Drinos
Amelia
Elisabeth Marie
Iris
Danai
Jakob
Viktoria
Anvar-Ali
Johannes
Wim
Carl

Milos
Dalibor
Matteo
Raphael
Franziska
Emma
Ariane
Ayliz
Marcel
Ronja
Malena
Nicole
Lili
Jorik
Selma
Laura
Luis
Gregor
Florentina
Leander
Konstantin
Julius
Sophia
Felix
Seppi
Agnes
Lina
Houman
Anna
Leonie
Valentin
Jakob
Naser
Ibrahim
Diar
Hasan
Mustafa
Sadam
Anas
Saliman
Walid
Katrin
Edis
Lea
Anna Sophia
Leon
Aliya
Lara
Emma
Timo

Annika
Johanna
Marie-Sophie
Timo
Mathias
Gerhard
Elian
Emilia
Laura
Larina
Lisa-Marie
Mateo Alessio
Tobias
Leyla
Ava
Alina
Lara
Anna
Daniel
Sophie
Radoslav
Samuel
Ylvie
Jan
Hannah
Bianca
Anna
Emma
Anna
Adin
Jolien
Kilian
Jessica Claudia
Kenan
Helena Magdalena
Sumeja
Aleksandra
Jamie
Clemens
Flora
Melanie
Viktoria
Julian
Alexander
Marielena
Magdalena
Lukas
Aleksey
Sara
Yara-Lucia

Amira
Sarah
Seda
Emina
Mia
Lena
Nasmira
Lana
Lara Celine
Rafael
Johann
Lina
Nora
Stella
Konur
Ilayda
Leandra
Efchon
Mekli
David
Fiona
Umar
Eva
Katarina
Leonie
Cora
Petar
Aleksej
Ariadna
Selma
Paula
Maria
Sebastian
David
Jonas
Sabrina
Benedikt
Milana
Laura
Nóra
Helga
Lorenz
Jasmin
Saskia
Anna-Lena
Marie
Ada
Lara
Stephanie
Olivia

Lilli
Nora
Alexandra
Lena
Levin
Mara
Elisabeth
Emely
Selina
Emily
Ben
Lea
Nathalie
Isabel
Laura
Katharina
Nora
Lucia
Elina
Madita
Xiwen
Livia
Alma-Marie
Carina
Helena
Thea
Viktoriia
Nina
Raphi
Helena
Enea
Severin
Emilia
Elena
Alexander
Samuel
Greta
Elsa

... und an die vielen anderen Kinder, die anonym Kunstwerke eingereicht haben.

unicef
für jedes Kind

„Ich bin zu schüchtern um meine Wünsche laut rauszuschreien. Durchs Zeichnen konnte ich zeigen, was mir wichtig ist. Es war sehr schön dabei sein zu können! Es ist gut, dass Erwachsene auch mal auf Kinder hören!“

Nico, 8 Jahre

„Ich finde es wichtig, dass wir auch einmal unsere Meinung preisgeben können, weil uns normalerweise nicht zugehört wird.“

Luisa, 13 Jahre

DENK DIR DIE WELT ist ein Kreativwettbewerb für Kinder und Jugendliche von UNICEF Österreich. Junge Künstler:innen treten mit politischen Entscheidungsträger:innen in Dialog und überbringen diesen ihre Ideen, Visionen und Forderungen. So wird auf politischer Ebene, aber auch im gesellschaftlichen Diskurs ein stärkeres Bewusstsein für die Bedürfnisse und Rechte von Kindern geschafften.

KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

mit Unterstützung von

SWAROVSKI FOUNDATION